ÖKO KORN NORD
Erzeugerzusammenschluss

KATALOG

Frühjahr 2026

Saatgut & Betriebsmittel

für den ökologischen Landbau

Saatgut
von **Bauern**
… für **Bauern**

Sortenbeschreibung für die Frühjahrsaussaat 2026

Inhaltsübersicht **Seite**

Kurz informiert	4
Ein BGH-Urteil und seine Folgen	5
Allgemeine Lieferinformationen	6
Allgemeine Preisinformationen	7
Rohwarenhandel / Dienstleistungsangebot	8
Mitgliedschaft bei Öko-Korn-Nord	9
Sommerweizen	10
Braugerste	11
Futtergerste / Nacktgerste	12
Hafer	13
Nackthafer / Sommerdinkel	14
Sommerroggen / Sommertriticale	15
Ackerbohnen	16-17
Körnererbsen	17-18
Lupinen	19-20
Sojabohnen	20-21
Sonnenblumen / Hanf / Buchweizen	22
Mais	23
Maispopulationen	24
Gastbeitrag: Ökologischer Landbau braucht ökologische Pflanzenzüchtung	25-26
Einzelkomponenten Gräser / Zwischenfrüchte	27-28
Mischungen / Einzelkomponenten Feinleguminosen	29
Einzelkomponenten Feinleguminosen	30
Betriebsmittel: Hilfsmittel / Lagerschutz	31-32
Düngemittel	33-36
Ökobescheinigung	37-38

Einlegeblätter

Sorteneinstufungen

DSV Öko Saatgut 2026

Bio Saatgut für die Landwirtschaft Feldsaaten Freudenberger

Betzendorf, im Januar 2026

Liebe Kunden,

Sie halten unseren neuen Katalog „Frühjahr 2026“ in den Händen. Gerne möchten wir Ihnen wieder umfassende Informationen zu den von uns angebotenen Sorten geben.
Unsere Sortenhinweise basieren auf Angaben des Bundessortenamtes, auf den Ergebnissen der Öko-Sortenversuche und auf Erfahrungen aus der Praxis. Für die Richtigkeit dieser Angaben im Sinne der gesetzlichen Haftung können wir keine Gewähr übernehmen.
Für die fachkundige Beratung beim Saatgutkauf stehen Ihnen wieder **Christian Schriever, Carsten Neumeister, Folkert Höfer** und **Henning Bornscheuer** zur Verfügung. Alle Berater in unserem Team haben langjährige Praxiserfahrungen in der Landwirtschaft. Christian, Carsten und Folkert bewirtschaften im Nebenerwerb seit Jahren ihre landwirtschaftlichen Betriebe. Henning hat langjährig seine Nähe zur Praxis durch seine Tätigkeit im Züchtervertrieb unter Beweis gestellt.
Die Verkaufsgebiete der einzelnen Berater finden Sie auf der Rückseite des Kataloges. Folkert betreut schwerpunktmäßig Mitgliedsbetriebe und verantwortet die Vermehrungsplanung.

Noch Flächen für Saatgutvermehrung gesucht

Wir suchen zur Aussaat Frühjahr 2026 noch Flächen für die Saatgutvermehrung. Für Rückfragen steht Ihnen **Folkert Höfer** gerne zur Verfügung.

Bestellung und Auftragsbestätigung

Online: **Sie finden auf unserer Homepage die Möglichkeit, Ihren Saatgutbedarf online mitzuteilen.** Wenn Sie also genau wissen, welche Sorten und Mengen Sie benötigen, können Sie uns dies über die Homepage mitteilen. Die eingegebenen Daten erreichen dann unsere Saatabteilung, werden zeitnah bearbeitet und Ihnen wird ein Angebot per E-Mail zugesandt. Erst wenn Sie dieses Angebot bestätigen, wird aus der Anfrage eine Auftragsbestätigung.
Selbstverständlich stehen Ihnen unsere fachkundigen Berater bei Fragen und Wünschen zur Seite. Sie erreichen unser Team per E-Mail und Telefon (siehe Katalogrückseite).

Einige Gedanken zur Deregulierung der neuen genomischen Techniken (NGT 1) aus unserer Sicht. Anfang Dezember 2025 gab es in der EU eine Einigung zur Novellierung der Gentechnikgesetzgebung. Dieser Vorschlag muss noch durch diverse Parlamente gebilligt werden. Hintergrund ist die Entwicklung neuer Züchtungsverfahren, die sich deutlich von den Gentechnikverfahren der 90-er Jahre unterscheiden. Die Befürworter argumentieren mit schnelleren und gezielteren Züchtungsfortschritten. Die Neuregelung schafft zwei Arten von Gentechnik. Die sogenannten neuen genomischen Techniken (NGT 1) sind weiterentwickelte Gentechnische Verfahren mit denen gezielte Veränderungen in der pflanzeneigenen DNA durchgeführt werden. Als Beispiel sei hier die „Genschere CRISPR/CAS“ genannt, mit deren Hilfe gezielt die DNA von Pflanzen verändert werden kann. Diese Eingriffe können laut Befürwortern mit einer natürlichen Mutation gleichgesetzt werden. Unsere Anmerkungen beziehen sich auf die NGT-1-Kategorie, da sich die Deregulierung dieser Art von Technik unmittelbar auf die Koexistenz verschiedener landwirtschaftlicher Produktionsverfahren auswirken wird.
Nach der momentan gültigen EU Verordnung 2018/848 ist der Einsatz von gentechnisch veränderten Organismen (beispielsweise in Saatgut) verboten. Die Deregulierung von NGT-1 in Bezug auf Kennzeichnungspflichten und Sicherheitsvorkehrungen wird von Züchterseite sowie den Öko-Verbänden kontrovers diskutiert. Ein zentrales Problem ist die Nichtkennzeichnung von Produkten, die aus NGT-1-Saatgut entstehen. Gekennzeichnet werden soll nur das NGT-1-Saatgut, jedoch nicht die Lebens- und Futtermittel die daraus erzeugt werden. In weiteren Veredelungsstufen wird aus nicht kennzeichnungspflichtigem Erntegut, erzeugt aus NGT-1-Saatgut, ein gentechnikfreies Produkt (Milch, Fleisch). Wie hier ein Siegel „Gentechnikfrei“ funktionieren soll ist nicht nachvollziehbar. Die Rückverfolgbarkeit von Erzeugnissen aus NGT-1-Saatgut, insbesondere wenn diese nicht ausreichend gekennzeichnet werden, ist fragwürdig.
Gentechnikfreie Produkte und Produkte aus NGT-1-Saatgut können mit Proben unterschieden werden. Allerdings muss man wissen wonach man sucht und die Untersuchung ist sehr kostenintensiv. Grundsätzlich ist sie machbar aber in der Breite der Praxis momentan nicht einfach und zeitnah durchführbar. Ein weiteres gravierendes Problem ist die mögliche Kontamination ökologischer und konventioneller GVO freier Anbauflächen durch blühende Pflanzen aus Saatgut der Kategorie 1. Es sind für keine Pflanzenart Feldabstände festgelegt. Es ist weder geklärt, wer diese überwachen soll noch wer für Schäden haftet. Die Pollenverbreitung ist nicht kontrollierbar. Der Bio-Status der betroffenen Landwirte ist im Falle eines Nachweises im Erntegut gefährdet. Die Aberkennung der betroffenen Ware ist die eine Konsequenz, die Unsicherheit bezüglich des Anerkennungsstatus der Flächen und die Auswirkungen bei Teilnahme an mehrjährigen Förderprogrammen ist das größere Problem.
Ein weiterer kritischer Punkt ist die mögliche Konzentration des Saatgutmarktes durch Patente auf NGT-1-Sorten, was die Marktmacht der Züchter weiter erhöht. Besonders im Hinblick auf die letzten Krisen in der Energie- und Medikamentenversorgung stellt sich die Frage, ob der verstärkte Einsatz von NGT-1-Saatgut und die mögliche Abhängigkeit von wenigen Saatgutfirmen, insbesondere wenn die chemische Industrie beteiligt ist, den Interessen des ökologischen Landbaus im Sinne von Resistenzen und Resilienz dient. Die Auswirkungen der NGT-1-Deregulierung sind bisher nur schwer greifbar, stellen jedoch eine neue Herausforderung für den Ökolandbau dar. Dieser Aufgabe müssen und werden wir uns stellen.

Weitere Informationen über uns finden Sie auch über **www.oeko-korn-nord.de**

Mit freundlichen Grüßen

Daniel Mirschel	*Folkert Höfer*	*Christian Schriever*	*Carsten Neumeister*	*Henning Bornscheuer*
Leitung Saatgutabteilung	Vermehrungs- und Saatgutberater	Saatgutberater	Saatgutberater	Saatgutberater

EIN BGH-URTEIL UND SEINE FOLGEN

Im November 2023 hat der Bundesgerichtshof (BGH) ein rechtskräftiges Urteil zum Thema „Sortenschutzrechtsverletzung“ gefällt. Dieses Urteil hat dazu geführt, dass im Agrarhandel nun strengere Regeln gelten. Händler müssen die Legalität der Herkunft der angebauten und gehandelten Sorten genauer überprüfen, weil sie sonst mit hohen Strafen rechnen müssen. Für uns, als Erzeugerzusammenschluss, stellt das eine ernste, wirtschaftliche Gefahr dar. Auch deshalb möchten wir Sie schon beim Thema Saatgut-Bestellung auf die Regeln eines eventuell späteren Nachbaus hinweisen.

Öko-Korn-Nord w. V. arbeitet als VO-Firma mit verschiedenen Züchterhäusern zusammen, die viel Zeit und Arbeit in die Entwicklung neuer Sorten stecken. Für nahezu alle neu zugelassenen Sorten gilt ein Sortenschutz. Dieser kann sich national oder europäisch auswirken. Nachbau ist nur von Sorten erlaubt, die in der Anlage zu den Sortenschutzgesetzen stehen. Der Nachbau von Hybriden ist generell verboten. Viele Sorten sind nachbaufähig, für die nachgebaute Saatgutmenge fallen, bei geschützten Sorten, Gebühren für den Landwirt an. Der Sortenschutzinhaber benötigt deshalb die Information, dass seine Sorte nachgebaut wurde. Hier gibt es auf Seiten der Landwirtschaft Lücken. Nicht jeder Nachbau wird dem Züchter gemeldet. Die Folge: Die entsprechenden Gebühren an den Landwirt können nicht in Rechnung gestellt werden. Die Züchtung verliert einen Teil ihrer Einnahmen. Die Züchtung wird also insgesamt geschwächt.

Leider gibt es keine zentrale Meldestelle, die für alle Sorten aller Züchter gilt. Beim Nachbau muss zunächst geprüft werden, ob die Sorte überhaupt (noch) geschützt ist. In der Regel gilt der Sortenschutz für 25 Jahre. Danach sind viele Sorten frei, können also ohne Meldung nachgebaut werden. Für geschützte Sorten gibt es mehrere Melde-Systeme, je nach Züchter. Der Sortenschutzinhaber legt die Regeln für den Nachbau seiner Sorten fest.

Viele Züchter lassen sich beim Thema Sortenschutz von der Saatgut-Treuhandverwaltungs GmbH (STV) vertreten, die ihre Rechte durchsetzt. Wer sich für diese Sorten entscheidet, muss den Nachbau bei der STV melden.

Es gibt auch Züchter, die andere Regelungen zum Nachbau auf Basis des Sortenschutzes (ohne die STV) erarbeitet haben, zum Beispiel bei der BioSaat GmbH oder Kruse-Saat. Bei einigen Sorten erlischt mit Ende des Sortenschutzes auch die Nachbauregelung (Auskunft, Gebühr etc.), sodass diese dann gebührenfrei nachgebaut werden dürfen. Weiterführende Informationen zu den verschiedenen Nachbaumeldungen finden Sie auf den unten angeführten Internetseiten.

Wir wollen Ihnen im Rahmen unseres Saatgutkataloges eine Hilfestellung geben, einen Überblick zu erhalten und zu entscheiden, welche Sorten und Nachbausysteme Sie wählen wollen.

Deshalb finden Sie bei jeder Sorte den deutlichen Hinweis zum jeweils geltenden Meldesystem (siehe unten).

Wichtig ist, dass Sie sich beim Anbau an die gesetzlichen Vorgaben halten. Der beste Weg, sich nicht mit Nachbauregelungen beschäftigen zu müssen, ist der Einsatz von Z-Saatgut oder Basis-Saatgut. Erst wenn Sie die Sorten nachbauen, müssen Sie aktiv werden und sich mit den verschiedenen Systemen beschäftigen. Ansonsten laufen Sie für sich und Ihren Handelspartner in die Gefahr, dass Aufwüchse aus nicht ordnungsgemäßem Nachbau wegen einer Rechtverletzung nicht gehandelt werden dürfen.

Die vorliegenden Informationen zum Nachbau wurden nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt und beruhen auf dem aktuellen Stand der Kenntnisse. Da rechtliche Rahmenbedingungen sich jedoch ändern können und Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden können, übernehmen wir keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Wir empfehlen, vor der Durchführung eines Nachbaus die geltende Rechtslage zu überprüfen.

Nachbaumeldung über BioSaat
Infos auf S. 5

Nachbaumeldung unter:
https://biosaat.eu/nachbau

Nachbaumeldung über die Firma Kruse
Infos auf S. 5

Nachbauerklärung unter:
https://www.kruse-saat.de/nachbau/index.php

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Nachbauerklärung unter:
https://www.stv-bonn.de/

Sorten ohne Sortenschutz
Infos auf S. 5

ALLGEMEINE LIEFERINFORMATIONEN

ÖKO KORN NORD

SAMMELTOUREN

Frachtpreise bei Sammeltouren sind in der Regel kostengünstiger als Einzelauslieferungen per Stückgut. Sie sind möglich bei Bestellungen ab **1.500 kg** Bestellmenge, die bis zum **27.02.2026** bei uns eingehen.

Lieferung in folgende Postleitzahlbereiche: **0, 1, 2, 3** und **4** teilweise.

Avisierung zum von uns festgelegten Zeitpunkt erfolgt durch unsere Dispo.

Die Preise richten sich nach Entfernung und Bestellmenge.
Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot.

➔ Eine Hebebühne ist nicht unser Normalfall. Entladetechnik muss vor Ort vorhanden sein. Wird eine Hebebühne gewünscht, bitten wir dies bei der Bestellung mitzuteilen.

EINZELAUSLIEFERUNG MIT STÜCKGUT UND TEILLADUNGEN

Preise richten sich nach Entfernung und Gewicht

Sendungsverfolgung möglich, sprechen Sie uns an!

Avisierung erfolgt durch die ausführende Spedition.

Hebebühne in der Regel vorhanden

WICHTIGES

Wir benötigen Ihre aktuelle Telefonnummer und E-Mail-Adresse. (Erreichbarkeit muss gewährleistet sein)

Eine erneute Zustellung müssen wir in Rechnung stellen!

TAUSCHPALETTEN

Bitte halten Sie Tauschpaletten bereit.
Nicht getauschte Paletten werden Ihnen in Rechnung gestellt.

TRANSPORTSCHÄDEN

Zwingend notwendig für die Abwicklung eines Transportschadens:

Bilder vom Schaden machen → Fehlmenge auf Lieferschein vermerken → Möglichst immer vom LKW-Fahrer unterschreiben lassen → Den Schaden unverzüglich bei uns melden → ☎ 💻 ✉

✉ friesen@oeko-korn-nord.de ☎ 0 41 38 / 5 10 61 83

Wir freuen uns darauf, Ihre Anlieferung zu organisieren!

Allgemeine Preisinformationen Frühjahrsaussaat 2026

Stand: Januar 2026

Basispreise

Bis zum 31.01.2026 veröffentlichen wir im Internet unter www.oeko-korn-nord.de unsere Basispreise ab **Station Uelzen** zzgl. 7 % MwSt.
Zahlungsziel: 2 % Skonto in 10 Tagen, 21 Tage netto!
Preisänderungen im Verlauf der Verkaufssaison möglich.

Mengenrabatt

Ab 1,5 t Bestellmenge erhalten Sie Mengenerabatte. Gerne bieten wir Ihnen Ihr Saatgut individuell an.
Unsere **Mitglieder** weisen wir auf die **Mitgliederrabatte** und die **Saatguterstattung** hin (siehe Rundbrief).

Kleinmengenaufschlag

Zur Deckung unserer Grundkosten berechnen wir bei Bestellmengen bis 1.000 kg einen Kleinmengenaufschlag von 12,- Euro pro Auftrag.

Auslieferungslager

Öko-Korn-Nord w. V.
Lager Uelzen
Hafenstraße 5
29525 Uelzen
Tel.: 05 81 / 9 73 95 70
Fax: 05 81 / 9 73 95 71

Verpackungseinheiten

Sackware:
Gerste, Weizen,
Roggen, Erbsen komplett,
Ackerbohnen
größtenteils: . . . . . 30 kg-Säcke
Hafer: . . . . . 40 kg-Säcke
Ackerbohnen
einzelne Sorten,
Lupinen
komplett: . . . . . 50 kg-Säcke

BigBags:
Hafer: . . . . . 700 kg
Gerste: . . . . . 800 kg
Roggen, Triticale: . . . . . 900 kg
Leguminosen,
Weizen:. . . . . 1.000 kg

Zusatzuntersuchung

Bei dem von uns angebotenen Öko-Z-Saatgut werden die branchenüblichen Zusatzuntersuchungen (Triebkrafttest, Sporenanalysen) durchgeführt, die über die rechtlichen Normen des Saatgutverkehrsgesetzes (Fremdbesatz, Reinheit, Keimfähigkeit usw.) hinausgehen.

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!

Big Bag Rücknahme

Nach Rücksprache mit dem Lager in Uelzen ist eine Rückgabe der gebrauchten Big Bags im Zeitraum von Mai bis Juni möglich.

Feinsaaten

Wir bieten Feinsaatenmischungen und Einzelkomponenten verschiedener Hersteller an. Da es im letzten Jahr aufgrund des Witterungsverlaufes zu einem massiven Ausfall der Erntemengen insbesondere bei Luzerne, Rotklee und Weißklee gekommen ist, muss mit einer eingeschränkten Verfügbarkeit bei den Mischungen und entsprechenden Preisen gerechnet werden. Sprechen Sie uns an, wir versuchen preisgünstige Lösungen für Sie zu finden.

Betriebsmittel

Preise und Beratung für Lagerschutz und Pflanzenschutzmittel erhalten Sie von **Carsten Neumeister**.

Z2 Saatgut

Wir haben anerkanntes Saatgut aus dem europäischen Ausland zugekauft. In einigen Nachbarländern wird sogenanntes Z2 Saatgut standardmäßig amtlich zugelassen und zertifiziert. Dieses Z2 Saatgut hat im Vergleich zum deutschen Z Saatgut verminderte Anforderungen zu erfüllen. Zum Beispiel muss bei Weizen oder bei Gerste nur mindestens 85 % statt 92 % Keimfähigkeit erfüllt werden.
In Deutschland gibt es die Z2 Kategorie nur im Ausnahmefall. In Jahren mit angespannter Versorgung aufgrund schwieriger Erntebedingungen kann der Züchter von den Anerkennungsstellen Saatgut nach den europäischen Saatgutanforderungen als Z2 Saatgut anerkennen lassen. Wir kennzeichnen die entsprechenden Partien als „Z2 Saatgut“. Sie erkennen dieses Z2 Saatgut an einem roten Etikett (Z1 Saatgut bekommt ein blaues Etikett).

ANKAUF UND VERKAUF MÄHDRUSCHFRÜCHTE

- Getreide, Leguminosen und Sonderkulturen in Speise- und Futterqualität, auch Umstellungsware
- Annahme und Lagerung in unseren Lagerstätten Bad Bevensen & Magdeburg
- zuverlässiges und schnelles Logistiknetzwerk auch ab Hof ex Ernte
- gewachsenes Vermarktungsnetzwerk
- Poolsystem und weitere Vorteile für Mitglieder (siehe Seite 8)

WIR SIND DEUTSCHLAND- UND EUROPAWEIT LANGJÄHRIGE HANDELSPARTNER VON:

- Getreidemühlen
- Mälzereien
- Ölmühlen
- Futtermittelwerken
- Landwirten
- Erzeugerzusammenschlüssen
- Händlern

UNSERE DIENSTLEISTUNGEN IM ANGEBOT

- Lohnlagerung und Gesunderhaltung, Übernahme der Ware jederzeit möglich
- Lohntrocknung (Rohware, Saat)
- Lohnreinigung, Siebe & Tischausleser
- eigene Dinkelschälung am Standort Bad Bevensen, Lohnschälung möglich
- Sofortige Qualitätsbestimmung im hauseigenen Labor
- Abholung ab Hof
- Auslieferung der Lohnware

Wir kaufen auch gerne EU-Bio, Bio Suisse und andere Verbandsware.

Kontakt Vermarktung Druschfrüchte:

Tom-Lucas Frantzen
☏ +49 4138 / 5106-19
✉ frantzen@oeko-korn-nord.de

GRUNDPRINZIP UND LEISTUNGEN EINER ERZEUGERGEMEINSCHAFT

- Durchsetzung von strategischen Zielen und Stärkung der Landwirte
- Ansprechpartner für Landwirte
- Unterhaltung Qualitätssicherungssystem
- Mengen- und Qualitätssteuerung
- Zusammenstellen einheitlicher Chargen, die einzelne Landwirte nicht liefern können
- Beratung der Mitglieder bei Marktaussichten für einzelne Getreidearten

VORTEILE DER MITGLIEDSCHAFT ALS GETREIDELIEFERANT

- Abnahmegarantie für Poolgetreide
- Regelmäßige, lieferunabhängige Zahlungen (1. Rate September!)
- Differenzierte Qualitätsbezahlung
- Automatische Abwicklung durch ÖKN
  - Disposition auch ex Ernte
  - Lagerplanung
  - Aufbereitung und Trocknung
  - Marktbeobachtung und Verkauf
- Abnahmesicherheit von schwierigen Qualitäten
- Garantie für Ex-Ernte-Lagerung
- Attraktive Lagergelder und Liquiditätsvorteile für selbstlagernde Betriebe
  - Betriebe mit Lager: erhalten Lagergeld und ab September Raten, auch wenn noch kein Getreide geliefert wurde
- bevorzugte Saatgutversorgung für Mitglieder auch bei knapper Verfügbarkeit.

VORTEILE DER MITGLIEDSCHAFT ALS VERMEHRER

- Sonderrabatte für Z- und Basissaatgut
- Höherer Vermehreraufschlag
- Bevorzugung bei der Vergabe der Vermehrungsflächen

Kontakt Mitgliedschaft:

Tom-Lucas Frantzen
☏ +49 4138 / 5106-19
✉ frantzen@oeko-korn-nord.de

Sommerweizen

Saatzeit:
Mitte Februar bis Mitte April (optimale Saatzeitspanne: möglichst früh bis Ende März). Bei Sorten mit Wechselweizeneignung sind Aussaaten ab Anfang November möglich.

Saatstärke:
380 bis 450 Körner/m^2

Saattiefe:
2 bis 4 cm

Bei der Auswahl der geeigneten Sommerweizensorten stellt sich zuerst die Frage nach der Verwendung bzw. Vermarktung des Weizens. Gute Backqualitäten zu erzielen ist im Ökolandbau immer wieder eine Herausforderung. Dies gelingt mit Sommerweizen häufig besser, weil das Ertragsvermögen durch die kürzere Vegetationszeit begrenzt ist.
Neben der Sortenwahl sind die Stellung in der Fruchtfolge (Vorfrucht), N-Versorgung, Standort, Reihenweiten und Erntezeitpunkt wichtige Einflussfaktoren. Alle von uns angebotenen Sommerweizensorten sind aufgrund ihrer Qualitätseigenschaften grundsätzlich für die Erzeugung von Speisegetreide geeignet.
Aber nicht auf allen Standorten können sichere Backqualitäten erzeugt werden. Deshalb sollten insbesondere Sorten mit einem hohen Ertragspotential und einer großen Ertragssicherheit ausgewählt werden, wo die Standortbedingungen keine sichere Backqualität erwarten lassen.

!

Empfehlung für Umstellungsbetriebe: *Weizen eignet sich gut für den Getreideanbau in der Umstellungszeit. Die Vermarktung als Futterware aus Umstellung war in den letzten Jahren gut möglich. Wir empfehlen in der Umstellungszeit den Anbau von ertragsbetonten Weizensorten.*

KWS Expectum E
(KWS Lochow)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

KWS Expectum ist ein mittellanger Grannenweizen. Die Sorte erzielt mittlere Erträge. Nach vorliegenden Ergebnissen weist die Sorte sehr gute Qualitätseigenschaften wie hohen Sedimentations- und Feuchtkleberwert auf. Die Blattgesundheit, insbesondere bei Gelbrost und Mehltau, ist gut.

Saludo E
(Dottenfelder Hof/BioSaat)

Nachbaumeldung über BioSaat
Infos auf S. 5

Saludo ist ein ökologisch gezüchteter Sommerweizen vom Dottenfelder Hof. Er ist lang und konkurrenzstark gegen Beikräuter und mit mittlerer Abreife eingestuft. Er verfügt über ausgeprägte Resistenzen gegenüber Gelbrost, Braunrost und Steinbrand. Bei eher unterdurchschnittlichen Erträgen fallen die Qualitätsparameter sehr hoch aus, nicht nur beim Rohprotein- und Feuchtklebergehalt, sondern auch bei der Fallzahl. Ein Anbau ist vor allem für Standorte empfehlenswert, auf denen mit anderen Sorten keine sichere Backweizenerzeugung möglich ist.

KWS Carusum E
(KWS Lochow)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

KWS Carusum ist ein mittelfrüh abreifender Sommerweizen mit leicht überdurchschnittlicher Länge. Die Lagerneigung ist ebenfalls leicht überdurchschnittlich, aber geringer als bei anderen Sommerweizensorten. KWS Carusum verfügt über gute Resistenzen gegen Mehltau, Braunrost und Gelbrost. KWS Carusum hat ein hohes Tausendkorngewicht und ist bei guten Qualitäten (Rohprotein und Sedimentationswert) ertragsstark.

Braugerste

Saatzeit:
ab Anfang März

Saatstärke:
280 bis 350 Körner/m²

Saattiefe:
2 bis 4 cm

Soll Braugerste erzeugt werden, ist unbedingt eine Sortenabsprache mit dem Abnehmer (Erzeugergemeinschaft oder Mälzerei) erforderlich. Beim Braugerstenanbau ist es wichtig, großkörnige Ware mit einheitlicher Sortierung (hoher Vollgerstenanteil) zu erzeugen. Die Vermälzung verlangt ein gesundes Korn mit hoher Keimfähigkeit (Keimenergie) und Eiweißwerten von max. 11,5 % und möglichst nicht unter 9 %.
Seit Jahren haben die neuen Sommergerstensorten im Allgemeinen eine geringe Pflanzenlänge und damit eine relativ schwache Unkrautunterdrückung. Daher haben wir uns bei der Auswahl der Sorten neben Ertrags- und Qualitätskriterien besonders auch durch Eigenschaften wie Gesundheit, Jugendentwicklung und Bodenbeschattung leiten lassen.

!

Empfehlung für Umstellungsbetriebe: *Sommergerste als reines Futtergetreide eignet sich grundsätzlich auch für den Getreideanbau in der Umstellungszeit. Vor der Aussaat sollte aber unbedingt die Verwendung im eigenem Betrieb bzw. die Vermarktung mit der abnehmenden Hand abgeklärt werden. Vom Anbau von Braugerste raten wir ab, da es für Braugerste keinen U-Warenmarkt gibt.*

Sommergerste darf keinesfalls in zu feuchte Böden „eingeschmiert" werden. Man muss bei der Wahl des richtigen Saatzeitpunktes im zeitigen Frühjahr häufig etwas Geduld haben. Staunässe und Bodenverdichtungen wirken sich meist negativ aus. Auch spätere Saaten, notfalls bis Anfang Mai, sind möglich.

Avalon
(Hauptsaaten)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Avalon ist eine mehrjährig geprüfte Braugerstensorte, die sich durch sehr niedrige Rohproteingehalte sowie hohe Vollgerstenanteile auszeichnet. Die Sorte ist standfest und strohstabil. Avalon wurde durch die „Braugersten Gemeinschaft e.V." nach bundesweiten Mälzungs- und Brauversuchen im Rahmen des „Berliner Programms" zur Verarbeitung empfohlen. Zu beachten ist eine erhöhte Anfälligkeit für Mehltau.

Amidala
(Hauptsaaten)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Amidala ist eine mittelfrühe Braugerste, die hohe Erträge mit einer exzellenten Kornqualität verbindet. Die Sorte wird seit 2021 durch das Berliner Programm empfohlen und ist von Verarbeitern im Öko-Bereich sehr gefragt. Neben einer guten Standfestigkeit zeichnet sich die Sorte durch gute Resistenzeigenschaften gegen die relevanten Gerstenkrankheiten aus. Erste Versuche mit späten Herbstaussaaten wurden erfolgreich durchgeführt. Laut Züchterangaben verfügt Amidala über eine gute Toleranz gegenüber Trockenstress.

Futtergerste

Die Futtergerstensorten waren früher meist ertragreicher als Braugersten. Inzwischen zeigen die neuen Braugerstensorten ein vergleichbar hohes Ertragsvermögen, weil die Züchtung hier in den letzten Jahren wesentlich intensiver war. Jedoch kann Futtergerste eher auf ungünstigen Standorten angebaut werden, weil äußere und innere Kornqualität keine so entscheidende Rolle für die Vermarktung spielen. Viele Futtergerstensorten besitzen keine Brauqualität, dagegen sind prinzipiell alle Braugersten auch als Futtergerste nutzbar.

RGT Planet

(RAGT Saaten)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

RGT Planet ist bei gut mittlerer Pflanzenlänge standfest und strohstabil. Die Abreife ist mittel. Die Sorte verfügt über ausgewogene Resistenzen. RGT Planet hat sich im ökologischen Landbau als ertragsstarke Sommergerste bewährt.

Tolstefix

(Cultivari/BioSaat)

Nachbaumeldung über BioSaat
Infos auf S. 5

Tolstefix ist eine 2020 zugelassene, ökologisch gezüchtete Sommergerste. Die Sorte reift mittelfrüh ab. Das Hektolitergewicht ist überdurchschnittlich. Ausgewogene Resistenzen, besonders eine Ausbreitungsresistenz gegen Flugbrand, machen die Sorte für den Anbau im Ökologischen Landbau sehr interessant. Insbesondere die gute Unkrautunterdrückung und die Ertragsstärke machen die Sorte für den Futtergerstenanbau intressant.

Yoda

(Breun/Natursaaten)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Yoda hat sich in der Praxis des Ökologischen Landbaus als ertragsstarke Futtergerste bewährt. Die mittellange Sorte ist solide standfest und halmstabil. Yoda verfügt über ein gutes Unkrautunterdrückungsvermögen, ist blattgesund mit sehr guter Mehltau-Resistenz. Die Sorte zeigt eine gute Resilienz gegenüber Trockenphasen im Frühsommer.

Nacktgerste

Als Nacktgersten werden Sorten bezeichnet, deren Spelzen nicht fest mit der Samenschale verwachsen sind. Sie dreschen frei, d. h. die Spelzen lösen sich beim Drusch vom Korn. Solche Sorten eignen sich besonders gut als Speisegersten, aber auch zur Vermahlung beispielsweise als Brotgersten, weil das aufwändige technische Schälen des Korns entfällt. Als Nachteil erweist sich jedoch, dass das Druschgut in Abhängigkeit von Sorte, Aufwuchs- und Erntebedingungen trotzdem Anteile von Körnern enthalten kann, die von Spelzen umhüllt sind, ohne verwachsen zu sein. Das unbespelzte Korn soll eine einheitlich helle Farbe haben und möglichst arm an Flecken sein, die bevorzugt unter hoher Lichtintensität bei feuchter Witterung und sortenabhänig mehr oder weniger stark ausgebildet werden.

Pirona

(Cultivari/BioSaat)

Nachbaumeldung über BioSaat
Infos auf S. 5

Diese Nacktgerstensorte ist unter den Bedingungen des ökologischen Landbaus gezüchtet worden. Pirona zeichnet sich durch das nahezu spelzenfrei dreschende Korn mit sehr geringer Fleckigkeit aus. Die Sorte kann als Speise- und Brotgerste Verwendung finden. Sie verfügt über eine komplexe Widerstandsfähigkeit gegenüber Mehltau, Netzflecken und Flugbrand. Auch gegenüber der Streifenkrankheit besteht nur eine geringe Anfälligkeit. In Sortenversuchen zeigten sich wiederholt hohe Eiweißgehalte.

Hafer

Saatzeit:
möglichst früh; Ende Februar bis Mitte April

Saatstärke:
je nach Aussaatbedingungen zwischen 300 bis 380 Körner/m²

Saattiefe:
3 bis 4 cm flach

Hafer ist für den ökologischen Landbau aus pflanzenbaulicher Sicht eine sehr interessante Getreideart. Er hat vergleichsweise geringe Ansprüche an die Nährstoffversorgung und gilt als Gesundungsfrucht. Er zeichnet sich durch eine gute Toleranz gegenüber Fußkrankheiten aus, da weder Schwarzbeinigkeit noch Halmbruchkrankheit übertragen werden. Aufgrund der besonderen Anfälligkeit gegenüber des Getreidezystenälchens (Nematoden) sollte Hafer jedoch nicht öfter als alle vier bis fünf Jahre auf derselben Fläche angebaut werden.
Hafer wird überwiegend zur Flockenherstellung für Speisezwecke verwendet. Deshalb müssen beim Anbau als Schälhafer die Anforderungen der Verarbeiter an die Sorte unbedingt berücksichtigt werden. Qualitätskriterien sind dabei ein hohes Hektolitergewicht, eine hohe Rohkernausbeute und ein geringer Spelzenanteil. Daher benötigt Schälhafer für eine gute Kornausbildung eine gesicherte Wasser- und Nährstoffversorgung. Beim Anbau als Futterhafer sollte bei der Sortenwahl besonders auf Ertragsleistung, Halmstabilität, Reifezeit und gutes Unkrautunterdrückungsvermögen geachtet werden.

!

Empfehlung für Umstellungsbetriebe: *Futterhafer aus Umstellung ist noch schwerer zu vermarkten als Öko-Futterhafer. Daher raten wir vom Anbau von Futterhafer aus Umstellung ab. Auch als Gemengepartner mit Körnerleguminosen ist vom Hafer-Anbau abzuraten.*

Späte Saaten ab Mitte April bergen auf trockenen Standorten bzw. bei trockener Witterung das Risiko einer schlechten Auskörnung mit erhöhtem Spelzenanteil. Folglich sind dann neben dem Ertragsrückgang insbesondere deutlich verminderte Kornqualitäten zu erwarten.

Ivory
(Nordsaat/Saaten-Union)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Ivory ist eine besonders großkörnige Weißhafersorte mit solider Standfestigkeit, frühem Rispenschieben, mittlerer Mehltauresistenz, mittellangem Stroh und mittlerem Ertragspotential. Die Sorte zeichnet sich durch einen sehr niedrigen Spelzenanteil aus und liefert sehr gute Schälqualitäten. Ivory ist daher nach wie vor eine gute Schälhafersorte auf nicht zu schwachen Böden.

Max
(Bauer / IG Pflanzenzucht)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Diese relativ frühe, knapp mittellange Gelbhafersorte reift gleichmäßig in Korn und Stroh. Max erreicht sehr hohe Hektolitergewichte, fällt dabei durch gute Sortierung auf und ist sehr feinspelzig. Max zeigt sich seit Jahren mit mittleren Ertragsleistungen und einer sehr guten Qualität.

Karl
(IG Pflanzenzucht)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Die mittellange Hafersorte Karl zeigte in den drei Prüfjahren der Landessortenversuche beständig hohe Erträge. Aufgrund von hohem Hektolitergewicht und minimalem Spelzenanteil kann die Sorte gut als Qualitätshafer vermarktet werden. In Bezug auf Mehltau ist Karl die momentan gesündeste Sorte am Markt.

Kaspero
(Dottenfelder Hof/BioSaat)

Nachbaumeldung über BioSaat
Infos auf S. 5

Kaspero ist ein ökologisch gezüchteter Gelbhafer vom Dottenfelder Hof. Die Sorte ist ertragsstark und zeichnet sich durch eine gute Unkrautunterdrückung aus. Kaspero liegt beim Hektolitergewicht und Spelzenanteil auf gutem bis mittleren Niveau. Er verfügt über eine gute Resistenz gegen Flugbrand und Mehltau.

Lion
(Nordsaat/Saaten-Union)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Lion ist ein Gelbhafer mit mittlerer Abreife. Er ist mittellang und strohstabil. Lion überzeugt durch hohe Erträge mit hohen Hektolitergewichten. Er ist für die gezielte Schälhaferproduktion sehr gut geeignet.

Nackthafer

Saatzeit:
Anfang März bis
Mitte April

Saatstärke:
300 bis 380 Körner/m²

Saattiefe:
2 bis 3 cm

Wie bei den Nacktgersten lösen sich auch bei den Nackthafersorten die Spelzen beim Drusch vom Haferkern. Für die Flockenherstellung entfällt das aufwändige technische Entspelzen des Haferkorns. Nackthafersorten haben einige Besonderheiten: Sie sind meist länger im Stroh und der Kornsitz in den Rispen ist nicht so fest, es kann bei ungünstigen Witterungssituationen eher zu Kornausfall vor der Ernte kommen. Daher sollten ausreichend abgereifte Bestände zügig weggedroschen werden. Der Haferkern ist sehr bruchempfindlich, es muss deshalb sehr schonend gedroschen werden. Dies führt dazu, dass ein gewisser Anteil bespelzter Körner im Druschgut enthalten ist.

Talkunar
(Cultivari/BioSaat)

Nachbaumeldung über BioSaat
Infos auf S. 5

Dieser ökologisch gezüchtete Sommerhafer zeichnet sich durch einen spelzenfreien Drusch mit überdurchschnittlichem Tausendkorngewicht aus. Talkunar ist sehr frohwüchsig in der Jugendentwicklung und wird in der Pflanzenlänge mehr als mittellang. Daneben verfügt Talkunar über eine gute Flugbrandresistenz. Eigentlich als Speisenackthafer vorgesehen, kann er aber auch als Futterhafer Verwendung finden.

Patrik
(ISZ/Natursaaten)

Patrik ist eine Nackthafersorte mit mittlerer Abreife. Sie verfügt über eine gute Unkrautunterdrückung und wächst mittellang. Patrik eignet sich auch für den Anbau auf schwächeren Standorten. Die Sorte hat gute Resistenzen gegenüber gängigen Blattkrankheiten. Patrik hat einen EU-Sortenschutz und unterliegt nicht dem Nachbauprivileg. Der Nachbau von Patrik ist untersagt.

Sommerdinkel

Saatzeit:
Februar bis Anfang April
Sommerdinkel sollte möglichst früh im Jahr gedrillt werden. Wenn die Bodenverhältnisse passen, ist ein Anbau schon ab Mitte Februar möglich.

Saatstärke:
früher Saattermin,
günstige Bedingungen:
Im Spelz werden Anfang Februar 170 kg/ha gesät.
später Saattermin,
ungünstige Bedingungen:
Ende März/Anfang April werden im Spelz 220 kg/ha gesät.

Saattiefe:
3 bis 5 cm (wichtig für schnelle Keimung und bessere Standfestigkeit)

Dinkel, auch Spelzweizen (Triticum spelta) genannt, ist eine eigenständige Weizenart. Im Gegensatz zu Weichweizen (Triticum aestivum) zerbrechen bei Dinkel beim Mähdrusch die Ähren in Vesen. Eine Vese besteht aus einem Stück Ährenspindel mit jeweils zwei Dinkelkörnern, von den Spelzen fest umhüllt. Die Körner werden erst bei einem nachfolgenden Schälgang (Gerben) aus den Spelzen gelöst.
Beim Dinkel werden als Saatgut die Vesen ausgesät, um den natürlichen Schutz des Saatkorns durch die Spelzen zu nutzen. Vor der Aussaat sind die Drillaggregate sorgsam auf die Vesen einzustellen.

Verwendet wird Dinkel als Backgetreide. Um sichere Qualitäten bzw. genügend hohe Feuchtklebergehalte zu erzielen, ist die Stellung in der Fruchtfolge nach einer guten, N-liefernden Vorfrucht wichtig. Allerdings sollte in ungünstigen, niederschlagsreichen Erntejahren Dinkel rechtzeitig gedroschen werden, damit die Fallzahlen nicht zu stark absinken und die Backqualität erhalten bleibt.

Flauder
(GZPK/BioSaat)

Nachbaumeldung über BioSaat
Infos auf S. 5

Sommerdinkel mit Wechseleignung und guter Winterfestigkeit. Langstrohiger Weißkorntyp mit intensiv roter Halmfärbung zur Reife. Ertragsniveau vergleichbar mit Oberkulmer Rotkorn. Flauder kann als Wechseldinkel auch schon im Herbst ab November ausgesät werden. Bei dieser Wintersaat ist die Sorte sehr frühreif. Flauder zeigt eine mittlere Blattgesundheit mit sehr gute Resistenz gegen Ährenfusarium.

Sommerroggen

Saatzeit:
möglichst früh; Ende Februar bis Anfang April

Saatstärke:
350 bis 400 Körner/m², je nach Saattermin

Saattiefe:
2 cm, flach; gut abgesetztes, rückverfestigtes Saatbett

Sommerroggen hat Anbaubedeutung auf leichten, trockenen Standorten, wo andere Sommergetreidearten keine sicheren Erträge und erst recht keine ausreichenden Qualitäten erzielen können. Eine wichtige Funktion hat Sommerroggen auch für die Nachsaat in lückigen Beständen des Winterroggens oder auf Flächen, wo im Herbst intensiv Wurzelunkräuter bekämpft worden sind und eine späte Saat von Winterroggen nicht mehr möglich war. Pflanzenbaulich zeichnet sich Sommerroggen durch seine Anspruchslosigkeit, zügige Bestockung, schnelle Jugendentwicklung und durch die sehr gute Unkrautunterdrückung aus. Bei ungünstiger Witterung zur Blüte und schwachen Beständen neigt Sommerroggen zu Mutterkornbefall.
In niederschlagsreichen Erntejahren sollte Sommerroggen rechtzeitig gedroschen werden, damit die Fallzahl nicht zu stark absinkt und die Backqualität erhalten bleibt.

Empfehlung für Umstellungsbetriebe: *Die Vermarktungssituation für Futterroggen aus Umstellung ist je nach Jahr sehr unterschiedlich, daher ist in der Umstellungszeit der* ***Anbau vorab mit der abnehmenden Hand zu klären.***

SU Vergil
(Petersen/Saaten-Union)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

SU Vergil ist eine solide Sommerroggensorte mit mittlerer Reife und einer für Populationssorten typischen Pflanzenlänge. Die Sorte verfügt über eine sehr gute Beikrautkonkurrenz und ist Fallzahlstabil.

Sommertriticale

Saatzeit:
Anfang März bis Mitte April

Saatstärke:
300 bis 380 Körner/m²

Saattiefe:
2 bis 3 cm

Sommertriticale ist eine ertragsstarke Getreideart und steht als Sommerung in Konkurrenz zu anderen Futtergetreidearten. Sie verbindet hohe Erträge und Eiweißgehalte mit geringen Ansprüchen an den Standort und die Nährstoffversorgung. Die Sorten zeichnen sich durch eine ausgeprägte Wüchsigkeit und Unkrautunterdrückung aus. Bei ungünstiger Witterung zur Blüte und schwachen, dünnen Beständen neigt Sommertriticale etwas stärker zu Mutterkornbefall.
Bei der Ernte ist zu beachten, dass Triticale schwerer ausdrischt als Roggen und Weizen. Bei ungünstiger Witterung in der Abreifephase ist Triticale stärker auswuchsgefährdet.

Empfehlung für Umstellungsbetriebe: *Sommertriticale als reines Futtergetreide eignet sich grundsätzlich für den Getreideanbau in der Umstellungszeit, vor der Aussaat sollte aber die Verwendung im eigenem Betrieb bzw. die Vermarktung mit der abnehmenden Hand abgeklärt werden.*

Mazur
(Danko/Secobra)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Mazur ist eine Sommertriticalesorte des polnischen Züchters Danko. Die standfeste Sorte ist etwas später in der Abreife und mittellang mit hohem Ertragspotential. Gute Resistenzen gegen Mehltau und Braunrost zeichnen Mazur aus.

Toristo
(ISZ/Natursaaten)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Diese wüchsige, lange und solide standfeste Sorte hat ein hohes Ertragspotential. Toristo verfügt über eine sehr gute Gelbrost- und Mehltauresistenz und reift mittelfrüh ab.

Santos
(Danko/Secobra)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Santos ist eine Sommertriticale mit guter Frosthärte. Sie reift eher später ab. Trotz einer mittellangen Pflanzenlänge ist sie solide standfest. Santos verfügt über ausgeprägte Resistenzen gegenüber den gängigen Blattkrankheiten. Die Beikraut-Beschattung ist durch wüchsige Massenbildung und hoher Bodendeckung sehr gut.

Ackerbohnen

Saatzeit:
so früh wie möglich;
bis Mitte April

Saatstärke:
35 bis 50 Körner/m^2

Reihenabstand:
13 bis 40 cm

Saattiefe:
5 bis 10 cm

Ackerbohnen haben als Körnerleguminosen auf humosen, tiefgründigen Standorten nach wie vor eine große Anbaubedeutung. Aufgrund der langen Vegetationsdauer und der großen Blattmasse ist sie auf eine gute Wasserversorgung angewiesen. Wichtig ist eine gute Kalkversorgung mit pH-Werten über sechs. Es sollten möglichst frühe Saatzeiten ab Ende Februar/Anfang März angestrebt werden. Frühe Saaten sind beim ersten Anflug der Blattläuse häufig schon so weit entwickelt, dass die Schäden geringer sind als bei spät gedrillten Beständen. Erfahrungen aus der Praxis haben jedoch gezeigt, dass mit der Saat bis Mitte April gewartet werden kann, wenn die Bodenverhältnisse im zeitigen Frühjahr eine ordnungsgemäße Saat nicht zulassen. Diese später bei guten Saatbedingungen gedrillten Bestände entwickeln sich häufig besser als Saaten, die Ende Februar/Anfang März in einen sehr kalten, nassen Boden „eingeschmiert" worden sind.

Empfehlung für Umstellungsbetriebe: *Ackerbohnen eignen sich sehr gut für den Anbau in der Umstellungszeit. Die Vermarktung als Futterware aus Umstellung war in den letzten Jahren immer gut möglich.*

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Tausendkorngewichte (TKG) zwischen den Sorten muss vor der Saat die Aussaatstärke genau berechnet werden. Eine ausreichende Saattiefe verbessert die Keimung (hoher Keimwasserbedarf), die Standfestigkeit und schützt vor Vogelfraß.

Pflege: Je nach Saattiefe, Feuchtigkeitsverhältnissen und Bodentemperaturen benötigen Ackerbohnen 14 bis 28 Tage bis zum Feldaufgang. In dieser Zeit kann durch Blindstriegeln der erste Unkrautschub wirksam bekämpft werden. Da die Keime kurz vor und nach dem Auflaufen sehr empfindlich sind, sollte nach dem Auflaufen der Bohnen erst ab dem 2-3-Blatt-Stadium erneut gestriegelt und bis zu einer Wuchshöhe von ca. 25 cm gehackt werden.

Wichtige Auswahlkriterien bei der Sortenwahl sind Saatkosten (TKG), pflanzenbauliche Aspekte wie Pflanzenlänge (Unkrautunterdrückung), Standfestigkeit, Reifezeit, sowie qualitative Aspekte (Rohproteingehalt) und Eignung für die Tierernährung. Besonders zu beachten sind hier ein niedriger Bitterstoffgehalt (Tannin) und niedrige Werte an verdauungshemmenden Enzymen (Vicin-/Covicingehalte).

Tiffany
(NPZ/Saaten-Union)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Tiffany ist eine mittelfrüh abreifende Sorte. Sie ist mittellang und standfest. Die Sorte erreicht hohe Erträge sowie sehr hohe Rohproteingehalte. Tiffany eignet sich auf Grund ihrer niedrigen Vicin- und Covicingehalte besonders gut für Futterrationen in der Geflügelhaltung.

Stella
(Petersen/Saaten-Union)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Stella ist eine recht lange Ackerbohnensorte, die trotz ihrer Länge über eine gute Standfestigkeit verfügt. Stella reift mittelfrüh ab, verfügt über ausgewogene Resistenzen und liefert sehr gute Erträge und Rohproteingehalte.

Iron
(NPZ/Saaten-Union)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Iron ist eine neuere Sorte mit mittlerer Abreife. Die Sorte ist relativ lang und dennoch standfest. Iron verbindet ein hohes Ertragspotential mit geringen Vicin/Covicingehalten. Dadurch ist diese Sorte auch für die Geflügelfütterung gut geeignet. In dreijährigen Öko-Sortenversuchen zeigte die Sorte eine gute Festigkeit gegen Botrytis und Rost.

Apollo
(Petersen/Saaten-Union)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Diese Sorte zeichnet sich durch die Kombination von sehr guter Standfestigkeit und großer Wuchskraft aus. Apollo schöpft ihr hohes Ertragspotential besonders auf den besseren Ackerbohnenstandorten aus! Die Sorte reift mittelfrüh ab und weist ein sehr gutes Unkrautunterdrückungsvermögen auf.

Trumpet
(NPZ/Saaten-Union)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Diese Trumpet ist eine standfeste Sorte bei längerem Wuchs mit mittlere Abreife. Von Vorteil sind die niedrigen Tausendkorngewichte, mit der Wahl dieser Sorte können Saatgutkosten verringert werden.

Impfung von Ackerbohnen mit Rhizobium-Präparaten

Wir empfehlen Ackerbohnen mit Rhizobium-Präparaten zu impfen, wenn auf der zur Saat vorgesehenen Fläche die Leguminosenart noch nie angebaut wurde oder seit dem letzten Anbau mehr als 10 Jahre vergangen sind.

Flüssige Impfmittel für Ackerbohnen:
Radicin Phaseo
Rhizofix RF-20
Legumino flüssig für Ackerbohnen

Trockene Impfmittel für Ackerbohnen:
Legumino Pulver für Ackerbohnen
Legume Fix Torf für Ackerbohnen

Die Impfmittel gibt es in unterschiedlichen Gebindegrößen. Bitte nennen Sie uns die zu impfende Saatgutmenge, dann können wir Ihnen ein individuelles Impfmittelangebot machen.

Körnererbsen

Saatzeit:
Mitte März bis Ende April

Saatstärke:
80 bis 100 Körner/m²

Saattiefe:
4 bis 6 cm

Die Körnererbse ist auf verschiedenen Standorten anpassungsfähig und kann auf Sandböden wie auch auf mittelschweren Lehmstandorten angebaut werden. Nur Böden mit einem sehr niedrigen pH-Wert sowie ausgesprochen feuchte und staunasse Standorte scheiden aus. Aus Gründen der Pflanzengesundheit sollten Anbaupausen von mindestens 6 Jahren eingehalten werden.

Empfehlung für Umstellungsbetriebe: *Körnererbsen eignen sich gut für den Anbau in der Umstellungszeit. Die Vermarktung als Futterware aus Umstellung war in den letzten Jahren immer gut möglich.*

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Tausendkorngewichte zwischen den Sorten muss die Aussaatstärke genau berechnet werden. Erbsen haben im Vergleich zu anderen großkörnigen Leguminosen eine relativ gute Spätsaatverträglichkeit.

Pflege: Blindstriegeln ist einige Tage nach der Saat bis spätestens, wenn die Keimlinge 1 bis 2 cm unter der Bodenoberfläche sind, möglich. Ab dem frühen 3-Blatt-Stadium bis kurz vor dem Verranken der Bestände kann erneut gestriegelt werden.

Wichtige Kriterien bei der Sortenwahl sind neben Ertragspotential, Rohproteingehalt, den Aussaatkosten (in Abhängigkeit vom TKG), Unkrautunterdrückungsvermögen (durch Wuchslänge und Blattmasse) insbesondere die Druschfähigkeit (Kombination aus Wuchshöhe und Standfestigkeit).
Alle von uns angebotenen Erbsensorten sind **halbblattlose (Semileafless-) Typen.**

Im Durchschnitt der Jahre sind die angebotenen Erbsensorten standfest. In außergewöhnlich nassen Erntejahren können auch standfeste Sorten ins Lager gehen. Im sehr feuchten Erntejahr 2025 sind alle Sorten außer Ingrid mehr oder weniger ins Lager gegangen.

Ingrid
(SW Seed)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Ingrid zeichnet sich durch hohe Erträge bei einer sehr guten Standfestigkeit aus. Die Sorte ist in der Reife mit Mittel eingestuft. Ingrid wächst sehr hoch und weist dadurch eine gute Konkurrenz gegenüber Unkraut auf.

Symbios
(NPZ/Saaten-Union)
Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Symbios ist eine neuere Erbsensorte, die sich durch hohe Erträge bei ebenfalls hohen Rohproteingehalten auszeichnet. Sie verfügt über eine mittlere Standfestigkeit bei gleichzeitig hohem Wuchs und guter Beikrautbeschattung.

Respect
(Intersaatzucht / Secobra)
Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Sehr lange Sorte mit trotzdem hervorragender Standfestigkeit und deshalb sicher in der Beerntbarkeit. Die mittelfrühe Sorte hat ein mittelgroßes, gelbes Korn mit einem durchschnittlichen Eiweißgehalt und realisiert sichere Korn- und Eiweißerträge vor allem auf nicht zu trockenen Böden.

Astronaute
(NPZ/Saaten-Union)
Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Astronaute ist eine mittel abreifende Sorte. Sie hat sich in den Landessortenversuchen als ertragsstark in Kombination mit einem hohen Proteingehalt dargestellt. Die Sorte ist mittellang und im Durchschnitt der Jahre sicher standfest.

Salamanca
(NPZ/Saaten-Union)
Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Diese mittelfrüh reifende Sorte hat ein mittelgroßes, gelbes Korn mit einem höheren Eiweißgehalt. Dabei realisiert Salamanca sichere Korn- und höhere Eiweißerträge auf allen Böden. Eine runde, empfehlenswerte Sorte mit guter Standfestigkeit, hohem Wuchs und guter Beikrautbeschattung.

Eso
(Selgen)
Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Diese mittelspäte Futtererbse wird in vielen Ländern Nord- und Osteuropas angebaut. Aufgrund ihrer Unempfindlichkeit gegen Spätfröste gehört sie dort zu den stärksten und ertragsichersten Sorten. Eso ist mittellang und besticht durch eine sehr gute Standfestigkeit sowie gute Resistenzen gegen Fußkrankheiten, Fusariosen und Ascochyta. Die gelben Körner haben ein unterdurchschnittliches TKG und einen mittleren Proteingehalt.

Iconic
(NPZ/SaatenUnion)
Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Die neuere Sorte ist sehr lang im Wuchs mit einer guten Beikrautbeschattung mit mittlerer Standfestigkeit. In den dreijährigen Öko-Sortenversuchen lieferte die Sorte deutlich überdurchschnittliche Erträge.

Körnererbsen im Gemengeanbau

Durch das Getreide als Stützfrucht kann die Standfestigkeit und damit die Beerntbarkeit der Erbse wesentlich verbessert werden. Je nach Mischungsverhältnis sowie den Boden- und Witterungsverhältnissen am Standort schwanken die Erbsenanteile im Erntegut jahresweise oft sehr stark. Der Erbsenanteil im Gemenge sollte daher nicht zu knapp bemessen werden (mind. 50 - 70 K/m^2). Wichtig ist die richtige Sortenwahl, da die Mischungspartner in Wuchshöhe, Reifezeit und Standortansprüchen zusammenpassen müssen. Bei der Auswahl geeigneter Sorten für den Gemengeanbau und der Bestimmung der optimalen Saatmengen sind wir Ihnen gerne behilflich. Als Getreide-Gemengepartner zu den Körnererbsen empfehlen wir Sommergerste. Erbsen mit Futtergerstenanteil lassen sich viel besser vermarkten als mit Futterhaferanteil!

Impfung von Erbsen mit Rhizobium-Präparaten

Wir empfehlen Erbsen mit Rhizobium-Präparaten zu impfen, wenn auf der zur Saat vorgesehenen Fläche die Leguminosenart noch nie angebaut wurde oder seit dem letzten Anbau mehr als 10 Jahre vergangen sind.

Flüssige Impfmittel für Körnererbsen:
Radicin Pisum
Rhizofix RF-30
Legumino flüssig für Erbsen

Trockene Impfmittel für Körnererbsen:
Legumino Pulver für Erbsen
Legume Fix Torf für Erbsen

Die Impfmittel gibt es in unterschiedlichen Gebindegrößen. Bitte nennen Sie uns die zu impfende Saatgutmenge, dann können wir Ihnen ein individuelles Impfmittelangebot machen.

Blaue Lupinen

Saatzeit:
Mitte März bis Mitte April (wegen Empfindlichkeit gegenüber Spätfrösten nicht zu früh säen!)

Saattiefe:
relativ flach:
3 bis 4 cm

Saatstärke:
90 bis 110 Körner/m²

Blaue Süßlupinen sind wegen ihrer tiefreichenden Pfahlwurzeln besonders geeignet für leichte Sandböden und niederschlagsarme Standorte. Auch auf besseren Böden kann sie eine Bereicherung der ökologischen Fruchtfolge darstellen. Aus Gründen der Pflanzengesundheit sollten unbedingt Anbaupausen von mindestens 5 Jahren eingehalten werden, da der Befall mit Blattrandkäfern und verschiedenen Wurzelfäulen in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen hat. Wenn unkontrolliert Nachbau erfolgt, kann sehr früh und schnell die Anthraknose in den Lupinenbeständen große Schäden anrichten.
Bei der Auswahl der Sorten sind neben dem Ertragspotential und der Unkrautunterdrückung auch die Ertragssicherheit und die natürliche Abreife wichtige Auswahlkriterien. Auf Standorten, an denen länger als 10 Jahre keine Lupinen angebaut wurden, sollte das Saatgut unbedingt mit Rhizobien geimpft werden.

!

Empfehlung für Umstellungsbetriebe: *Lupinen eignen sich sehr gut für den Anbau in der Umstellungszeit. Die Vermarktung als Futterware aus Umstellung war in den letzten Jahren immer gut möglich.*

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Tausendkorngewichte zwischen den Sorten muss vor der Saat die Aussaatstärke genau berechnet werden.

Jegliche Sorten der Blauen Lupine dürfen nicht bereits auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen nachgebaut werden. Der jeweilige Sortenschutzinhaber ist aber bereit, seine Zustimmung zur Wiederaussaat im eigenen Betrieb von im eigenen Betrieb erzeugtem Erntegut dieser Sorten gegen Auskunftserteilung in Folge einer entsprechenden Aufforderung des Sortenschutzinhabers unter Nennung von Sorten, für die Anhaltspunkte vorliegen, sowie Zahlung einer Lizenzgebühr in der in der Spalte „Nachbaugebühr“ angegebenen Höhe zu erteilen.
Achtung! Dies gilt nicht für Weiße Lupine – Nachbau ist nicht erlaubt.

Boregine
(Saatzucht Steinach)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Die Sorte mit hohem Ertragspotential erwies sich in den letzten Jahren auch als sehr ertragsstabil. Die großkörnige Boregine hat eine fast weiße Blütenfarbe und eine mittlere Standfestigkeit. Sie verzweigt sich relativ stark und hat eine sehr gute Unkrautunterdrückung. Eher für leichte bzw. trockene Standorte geeignet bei leicht unterdurchschnittlichem Eiweißgehalt. Boregine neigt bei Überständigkeit zum Hülsenplatzen.

Lunabor
(Saatzucht Steinach)

Nachbaumeldung über die STV
Infos auf S. 5

Lunabor ist eine mittelfrühe blaue Lupine. Bei den Merkmalen Hülsenplatzen und Kornausfall sowie Zwiewuchs wurden züchterische Verbesserungen gegenüber den bisher zugelassenen Sorten erzielt. Lunabor ist mittellang und relativ kleinkörnig. Sie dürfte aufgrund ihrer (bereits in Versuchen gezeigten) hohen Ertragsfähigkeit (Ertragseinstufung Höchstnote 9) sehr interessant für den Anbau werden.

Weiße Lupinen

Saatstärke:
50 bis 60 Körner/m²

Saattiefe:
3 bis 4 cm

Weiße Lupinen sind ertraglich etwas stärker als blaue Lupinen. Im Gegensatz zu Soja hat die Lupine eine deutlich bessere Klimaadaption, ein geringeres Wärmebedürfnis und kann somit auf vielen Standorten angebaut werden. Weiße Lupinen sind mittlerweile züchterisch so weit bearbeitet, dass sie über eine gute Anthraknosetoleranz verfügen. Dadurch ist das Anbaurisiko im Vergleich zu früher minimiert. Trotzdem ist zertifiziertes Saatgut auf Anthraknose geprüft. Weiße Lupinen eignen sich für die Tierfütterung und werden zum Teil bereits in der Humanernährung verwendet. Wie bei blauen Lupinen empfiehlt sich eine Impfung des Saatgutes mit Rhizobiumbakterien und eine flache Saat von 3 bis 4 cm. Die Saatstärke beträgt bei verzweigenden Sorten 50 bis 60 Körner/m². Endständige Sorten werden mit 70 bis 90 Körner/m² gedrillt. Anzustreben sind frühe Saattermine ab Mitte März. Weiße Lupinen sind vergleichsweise großkörnig, die TKG bewegen sich in einem Bereich von 250 bis 450 g. Die Rohproteingehalte liegen zwischen 31 und 36 %.

Frieda
(Deutsche Saatveredelung DSV)

Die weiße Lupine Frieda ist ein Verzweigungstyp. Sie enthält viel Eiweiß und kann eine Alternative zur Sojabohne sein. Frieda soll ab 4 Grad Bodentemperatur früh ausgesät werden. Die Jugendentwicklung ist relativ langsam. Die Abreife ist mittelfrüh. Frieda ist mittellang mit geringer Lagerneigung. Die Sorte verfügt über eine Anthraknosetoleranz. Der Rohproteingehalt ist hoch. Eine Impfung des Saatgutes mit Rhizobienpräparaten wird empfohlen.
Der Nachbau von weißen Lupinen ist untersagt.

Impfung von Lupinen mit Rhizobium-Präparaten

Wir empfehlen Lupinen mit Rhizobium-Präparaten zu impfen, wenn auf der zur Saat vorgesehenen Fläche die Leguminosenart noch nie angebaut wurde oder seit dem letzten Anbau mehr als 10 Jahre vergangen sind.

Flüssige Impfmittel für Lupinen:
Radicin Lupin
Rhizofix RF-40
Legumino flüssig für Lupinen

Trockene Impfmittel für Lupinen:
Legumino Pulver für Lupinen
Legume Fix Torf für Lupinen

Die Impfmittel gibt es in unterschiedlichen Gebindegrößen. Bitte nennen Sie uns die zu impfende Saatgutmenge, dann können wir Ihnen ein individuelles Impfmittelangebot machen.

Weitere Sorten auf Anfrage.

Sojabohnen

Saatzeit:
Ende April bis Mitte Mai
Bodentemperatur sollte 10°C erreicht haben

Saatstärke:
65 Körner/m²

Saattiefe:
3 bis 4 cm

Sojabohnen sind frostempfindlich und sollten erst bei einer Bodentemperatur von 10°C gesät werden. Die ersten zehn Tage nach der Saat sollte eine warme Witterung ohne Nachtfrost vorherrschen. In der Regel betrifft dies den Zeitraum Ende April bis Mitte Mai. Wichtig ist eine gute vegetative Entwicklung bis zur Blüte mit vielen Blattetagen. Durch die in den Blattachseln sitzenden, unscheinbaren Blüten, bilden sie eine Grundvoraussetzung für gute Erträge.

Die Züchtung ist bei Sojabohnen in den letzten Jahren vorangekommen. Es sind mittlerweile sehr frühe Sojasorten zugelassen (0000). Das verfügbare Saatgut ist jedoch limitiert und noch nicht als Öko-Z-Saatgut vermehrt worden. Wir beobachten diese Entwicklung aufmerksam. Sollten Sie Interesse an den sehr frühreifen Sorten haben, sprechen Sie uns gerne an.

Es gibt in diesem Frühjahr einzelne Sorten mit einer neuen Impfmethode. Mithilfe der Seedjection Technologie wird das Impfmittel direkt in das Korn injiziert. Eine zusätzliche Impfung entfällt durch diese Art der Vorimpfung. Sollten Sie sich für vorgeimpftes Saatgut interessieren sprechen Sie uns gerne an.

Soja Saatgut ist in der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union urheberrechtlich geschützt. **Der Nachbau von Sojabohnen ist untersagt.**

Sojabohnen für den Futterbereich

Abaca
(Probstdorfer Saatzucht)

Abaca ist eine sehr früh abreifende Sojasorte mit der Einstufung 000. Abaca ist eine Nachfolgesorte der Merlin und hat ein ähnliches Abreifeverhalten wie Merlin. Abaca ist sehr schnellwüchsig, eher kurz und standfest.

Akumara
(SZ Donau/Dt. Saatzucht)

Akumara ist eine sehr frühe Sojasorte mit rascher Jugendendwicklung. Die Sorte verbindet hohe Erträge mit hohen Proteingehalten.

Merlin
(Saatbau Linz)

Merlin war lange die Standard Soja-Sorte und läuft jetzt langsam aus. Die gute Standfestigkeit und die mittlere Pflanzenlänge erlauben einen verlustlosen Drusch, da der unterste Hülsenansatz nicht zu tief sitzt. Merlin gehört zu den ertragsstärksten Sorten mit hohem Ölgehalt und mittlerem Eiweißgehalt. Das TKG ist mittel bis gering. Sehr ausgewogene, ertragstreue und empfehlenswerte Sorte!

ES Comandor
(Lidea)

Diese Sojabohne überzeugt mehrjährig betrachtet mit überwiegend überdurchschnittlichen Erträgen. Die Frohwüchsigkeit und Abreife sind ausgewogen. Die Lagerneigung ist gering. ES Comandor liefert einen hohen Korn- und Rohproteinertrag.

Sojabohnen für den Speisebereich

Abelina
(SZ Donau / Dt. Saatgut)

Neben der guten Jugendentwicklung ist auch die sichere mittelfrühe Abreife als sehr positiv zu bewerten. Bei guter Wasserverfügbarkeit neigt die Sorte mit mittlerer Länge etwas zu Lager. Ihr Rohproteingehalt ist durchschnittlich. Abelina liefert einen sehr hohen Ölertrag und ein niedriges TKG.

Amarok
(InterSaatzucht/BayWa)

Frohwüchsigkeit, Abreife und der Rohproteingehalt von Amarok sind ausgewogen. Bei mittlerer Länge zeigt er sich standfest und überzeugt über mehrere Jahre hinweg mit überdurchschnittlichen Erträgen mit niedrigen Tausendkorngewichten.

Apollina
(SZ Donau/ Dt. Saatzucht)

Apolllina ist eine früh abreifende Sojasorte mit rascher Jugendentwicklung. Die breiten Blätter sorgen für eine gute Unkrautunterdrückung. Die Sorte wächst recht hoch und verfügt über einen relativ hohen Schotenansatz. Apollina ist sowohl im Futterbereich als auch im Speisebereich zu verwenden.

Todeka
(SZ Donau/ Dt. Saatzucht)

Todeka ist eine Sorte die explizit für die Tofuherstellung gezüchtet wurde. Sie ist wie die anderen mit 000 im frühen Segment angesiedelt. Todeka hat eine rasche Jugendentwicklung und verbindet hohen Kornertrag mit sehr hohen Proteingehalten. Die Sorte ist eher kurz.

Impfung von Sojabohnen mit Rhizobium-Präparaten

Wir empfehlen Sojabohnen immer mit Rhizobium-Präparaten zu impfen.

Flüssige Impfmittel für Sojabohnen:
Rhizofix RF-10
Legumino flüssig für Sojabohnen

Trockene Impfmittel für Sojabohnen:
Legumino Pulver für Sojabohnen
Legume Fix Torf für Sojabohnen

Die Impfmittel gibt es in unterschiedlichen Gebindegrößen. Bitte nennen Sie uns die zu impfende Saatgutmenge, dann können wir Ihnen ein individuelles Impfmittelangebot machen.

Weitere Sorten auf Anfrage.

Sonnenblumen

Als Ökosaatgut verfügbar ist die Sorte MAS 81.K. Diese neuen Ölsonnenblumen mit sehr hohem Ölgehalt sind sehr früh bei knapp mittlerer Wuchshöhe. Weitere Vorzüge sind die gute Sklerotinia-Resistenz, das eher niedrige TKG und die gute Standfestigkeit. Erntesichere Sorten für alle Sonnenblumenanbaulagen!

Im ökologischen Landbau hat der Sonnenblumenanbau in den letzten Jahren wieder deutlich zugenommen. Die Gründe sind vielfältig: Von Seiten der Vermarktung haben gutes Preisniveau und ein stabiler Absatz den Anbau gefördert, aus acker- und pflanzenbaulicher Sicht die relative Anspruchslosigkeit und Trockentoleranz bei trotzdem ausreichend sicheren Erträgen! Entscheidend ist, dass die Sonnenblumenbestände möglichst im Laufe des Septembers zügig und gleichmäßig abreifen, damit der Drusch unter günstigen Bedingungen erfolgen kann und die Qualität gesichert bleibt. Daraus folgt eine nicht zu späte Saat im Frühjahr bis Mitte April (Sonnenblumen vertragen Frost bis - 4°C gut) auf Standorten mit rascher Bodenerwärmung und ohne Staunässe, die eine schnelle Jugendentwicklung garantieren. Es sollte in weiter Reihe gesät werden, um zeitnah nach dem Feldaufgang hacken zu können. Zusätzlich kann im Vorauflauf, ca. 3 - 5 Tage nach der Saat, blind gestriegelt werden.

Weitere Sonnenblumensorten sind als konventionell ungebeiztes Saatgut zu bekommen. Für diese Sorten muss allerdings bei organicxseeds eine Genehmigung eingeholt werden. Wir beraten Sie auch zu den konventionell ungebeizten Sorten. Sprechen Sie uns gerne an.

Hanf

Der Hanfanbau ist in der Bundesrepublik Deutschland stark reglementiert. THC- haltige Hanfsorten unterliegen dem Betäubungsmittelgesetz. Deren Anbau ist hierzulande verboten. THC-freie Sorten werden als Nutzhanf bezeichnet. Dabei geht es entweder um die stoffliche Nutzung als Faser oder um Hanföl. Der Anbau von Nutzhanf wird genau kontrolliert und erfordert eine enge Kommunikation mit der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).
Genauere Informationen zum Verfahren finden Sie auf der Homepage der BLE:
https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Nutzhanf/nutzhanf_node.html

Wir können Ihnen die in der Sortenliste des BLE aufgeführten Öko-Hanfsorten als Z-Saatgut anbieten. Weitere konventionell ungebeizte Sorten sind auf Anfrage verfügbar. Für die konventionell ungebeizten Sorten müssen Sie eine Ausnahmegenehmigung bei Ihrer Kontrollstelle beantragen. Bitte beachten Sie, dass vor dem Anbau die Abnahme und Erntetechnik zu klären sind.

Buchweizen

Buchweizen lockert als Knöterichgewächs die Fruchtfolge auf, ist sehr anspruchslos und wird traditionell auf leichten Standorten (grundwasserfernen Sandböden) angebaut (Heidekorn). Für die Körnernutzung sind nur die großkörnigen, bitterstofffreien Esculentum-Sorten geeignet. Wegen der hohen Frostempfindlichkeit darf erst Ende April/Anfang Mai mit der Saat begonnen werden. Striegeln ist nicht möglich, aber die zügige Jugendentwicklung bewirkt eine gute Unkrautunterdrückung. Buchweizen ist als Bienenweide bei den Imkern sehr gefragt. Der lockere Kornsitz kann zu Vorernteverlusten führen. Der Anbau sollte unbedingt mit Verarbeitern bzw. Aufkäufern abgestimmt werden, da der Bedarf begrenzt ist und nur langsam steigt!

Für die Vermarktung von Sonnenblumen, Hanf und Buchweizen sprechen Sie bitte unsere Rohwarenabteilung an (04138/510619). Gerne unterstützen wir Sie bei der Vermarktung. Je früher die Vermarktung angesprochen wird, desto einfacher finden sich Vermarktungswege.

Saatmais

Saatzeit:
Ab Mitte April, entscheidend sind Witterung und Bodenzustand.
Der Standort muss ausreichend abgetrocknet und warm sein.
Bodentemperaturen ab 8°C mit anschließender Warmwetterperiode und Tagesdurchschnittstemperaturen von über 10°C sind vorteilhaft für eine zügige Jugendentwicklung.

Saatstärke:
8-10 Pflanzen/m²

Saattiefe:
Schwere Böden: 4-5 cm
Leichte Böden: 6-7 cm

Sowohl Silo- als auch Körnermais können ab Mitte April ausgesät werden. Maßgeblicher als das Datum sind hier Witterung und Bodenzustand. Von sehr früher Ansaat ist im Ökolandbau abzuraten. Die Bodentemperatur sollte zum Saatzeitpunkt stabil 8-10°C betragen und die Aussaat in eine warme, anhaltende Witterungsphase hinein erfolgen.

Für den ökologischen Anbau ist es wichtig, dass die gewählte Maissorte einen zügigen Aufgang und eine schnelle Jugendentwicklung durchläuft. Dies bietet sowohl Vorteile bei der Beikrautunterdrückung als auch der Widerstandsfähigkeit gegen Auflaufkrankheiten und tierische Schaderreger.

Besonders bei der späteren Aussaat und auf frostgefährdeten Standorten sollten für einen hohen Stärkegehalt und -ertrag Sorten aus frühen Reifegruppen bevorzugt werden. Nachtfröste von unter -3°C führen zum Abfrieren der vorhandenen Blätter. In der Regel treibt die Pflanze aus grünem Vegetationskegel wieder aus (Kontrolle durch Freilegen des Vegetationskegels 2 Tage nach Frostereignis).

Frohwüchsige Sorten mit breiten und herabhängenden Blättern (planophil) lassen, auf Grund besserer Beschattung und früherem Reihenschluss, ein besseres Beikrautunterdrückungsvermögen erwarten als Sorten mit schmalen und steil stehenden Blättern (erectophil). Temperaturen von unter 2°C über mehrere Stunden können im Herbst zu einem vorzeitigen Absterben der Pflanze führen. Abgefrorene Bestände sollten zügig geerntet werden.

Quelle:
(Ergebnisse der Landessortenversuche Silomais im Ökolandbau 2020 der LWK Niedersachsen, Markus Mücke, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich Ökologischer Landbau)

Beim Saatgutbezug sind frühe und mittelspäte Körner- und Silomaissorten der Kategorie I zugeordnet. Die Eingruppierung in Kategorie I besagt, dass ausreichend Öko-Saatgut dieser Kultur zur Verfügung steht und deshalb keine Ausnahmegenehmigungen zur Verwendung von konventionell erzeugtem Saatgut erteilt werden.

Von folgenden Züchterhäusern können wir Ihnen Sorten für den Maisanbau anbieten:

- Rudloff Feldsaaten
- Lidea
- DSV
- IG Pflanzenzucht
- LG Seeds
- KWS
- Syngenta
- mas seeds
- Pioneer
- RAGT
- Agromais
- Farmsaat

Mais Frühbezug
Sichern Sie sich Ihr Maissaatgut zu den günstigen Frühbezugskonditionen.
Je nach Sorte bis Ende Januar – Sprechen Sie uns an!

Wir beraten Sie gerne auch zu anbautechnischen Fragen des Maisanbaus.

Neu – Maispopulationen – nachhaltig und nachbaufähig

Für den Maisanbau steht fast ausschließlich nicht nachbaufähiges Hybridsaatgut zur Verfügung. Bei Hybridsaatgut ist der Nachbau gesetzlich verboten. Anders bei Populationen: Sie sind offen abblühend, heterogen und dürfen nachgebaut werden. Für den Ökolandbau stellen sie eine neue ernstzunehmende Alternative dar.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen Hybridsorten und Populationen ist die Heterogenität. Pflanzen von Hybridsaatgut sind im Bestand i. d. R. alle genetisch gleich, Maispopulationen hingegen enthalten Pflanzen mit unterschiedlichem Aussehen und Eigenschaften. Sie sind genetisch deutlich vielfältiger als Hybriden und haben dadurch ein höheres Puffervermögen, wenn es zu Stress oder ungünstigen Standortverhältnissen kommt. Sie sind ertragsstabiler besonders bei ungünstigen Standortbedingungen und tragen zur Risikominimierung bei.

Allerdings liegt ihr Ertragsniveau bei Körnernutzung zwischen 75 und 85 % von aktuellen Hybriden, im Mittel bei ca. 80 %. Bei Grün- und Silonutzung kann das Ertragsniveau bis zu 100 % vergleichbarer Hybridsorten erreichen.

Die neue EU-Ökoverordnung macht es nun möglich, dass Saatgut von ökologischem/biologischem heterogenem Material angeboten werden kann. Es stehen drei Populationen von der relativ jungen Züchtungsforschung an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), der Forschung & Züchtung Dottenfelderhof (FZD) und der Getreidezüchtung Peter Kunz (GZPK) zur Verfügung.

Evolino

EVOLINO der GZPK ist eine robuste und wüchsige, aber standfeste Maispopulation zur Nutzung als Grün-, Silo- oder Körnermais. Mit (S/K ca. 250) gehört sie zum etwas später reifenden Sortiment. Er zeigt eine hohe Ertragsfähigkeit und -stabilität.

Almito

ALMITO der FZD ist eine mittelfrühe (S/K ca. 240) Maispopulation mit guter Eignung zur Grün-, Silo- und Körnernutzung. Die Population überzeugt durch eine rasche Jugendentwicklung und hohem Ertragspotenzial und stabilen Erträgen sowie guter Standfestigkeit und Kolbengesundheit.

Tambudzai

Tambudzai der LfL ist eine leistungsstarke, genetisch sehr breit aufgestellte Maispopulation aus dem früheren Reifebereich (S/K ca. 230). Wüchsig in der Jugend, schließt sie schnell den Bestand, weist eine gute Standfestigkeit und geringe Anfälligkeit für Stängelfäule auf. Auch als Mischung mit Stangenbohnen ist sie gut geeignet.

Für die Vermarktung und Trocknung von Körnermais sprechen Sie bitte unsere Rohwarenabteilung an (04138/510619). Gerne unterstützen wir Sie bei der Vermarktung. Je früher die Vermarktung angesprochen wird, desto einfacher finden sich Vermarktungswege.

Ökologischer Landbau braucht ökologische Pflanzenzüchtung

Es ist unübersehbar: wir stehen vor großen Herausforderungen. Um unsere ökologischen Lebensgrundlagen zu erhalten und das soziale Miteinander weltweit tragfähig zu machen sind tiefgreifende Veränderungen notwendig. Die Land- und Lebensmittelwirtschaft ist als Mit-Verursacherin und gleichzeitig Leidtragende der Krisen in besonderem Maße gefordert, sich den notwendigen Veränderungen zu stellen. Der ökologische Landbau kann zu dieser Transformation wesentlich beitragen: zum einen durch seine eigenen (z. B. Ökosystem-)Leistungen, zum anderen durch seinen weit überwiegend öffentlich verfügbaren Wissens- und Erfahrungsschatz zu Kreislaufwirtschaft, Fruchtfolge, Streben nach Suffizienz und fairem Wirtschaften.
Die ökologische Pflanzenzüchtung ist ein bisher noch unterschätzter, aber wichtiger Bereich des Ökolandbaus. Insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Züchtung von Ackerkulturen soll dies im Folgenden genauer betrachtet werden.

Anfänge der Ökozüchtung

Die zu Beginn des 20. Jahrhunderts angefangene und nach dem zweiten Weltkrieg nochmals beschleunigte Industrialisierung der Landwirtschaft ging mit einer zunehmend intensiven und einseitig ausgerichteten konventionellen Züchtung einher. Mit einem starken Fokus auf unbedingte Ertragsmaximierung unter hohem Input brachte diese Züchtung Sorten hervor, die für einen Landbau ohne chemisch-synthetischen Pflanzenschutz und mineralische Düngung nur eingeschränkt geeignet waren. Aspekte wie Konkurrenzfähigkeit gegen Beikräuter, Widerstandsfähigkeit gegen Pflanzenkrankheiten und zuverlässige Verarbeitungsqualität unterliegen im Ökolandbau grundlegend anderen Kriterien als in der intensiven konventionellen Landwirtschaft. Als der Ökolandbau sich in den 70er/80er Jahren auszuweiten begann, standen Landwirtinnen und Landwirte somit vor der Wahl, entweder alte (Land-)Sorten, oder aber die für ein grundlegend anders funktionierendes Anbausystem entwickelten aktuellen Sorten einzusetzen. Beides war agronomisch, aber auch angesichts der zunehmenden Qualitäts-Anforderungen des Marktes nicht ideal.

Vor diesem Hintergrund begannen in den 80er und 90er Jahren Pioniere wie Peter Kunz, Hartmut Spieß, Karl-Josef Müller und Bertold Heyden mit den Methoden der klassischen Pflanzenzüchtung wie Kreuzung und Selektion Getreidesorten zu züchten, welche für die Anforderungen des Ökolandbaus besser geeignet waren. Das Besondere war auch, dass bei dieser Züchtung alle Schritte auf ökologisch bewirtschafteten Höfen stattfanden, während die konventionelle Züchtung zunehmend in intensiven Systemen stattfand. Mit dem Hervorbringen von qualitätsstabilen Ökosorten wie Wiwa (2005) Butaro (2009) und Govelino (2015) war der Beweis erbracht, dass sich diese Anstrengung lohnt und zu guten Ergebnissen führt. Indem in den Züchtungsprozess Höfe, Bäckereien und auch KonsumentInnen einbezogen wurden, waren diese Züchtungserfolge Vorläufer einer systembasierten Züchtung, wie sie dann 2018 (Lammerts van Bueren et al.) wissenschaftlich beschrieben und gefordert wurde.

Wo stehen wir heute

Wichtig ist zunächst die Unterscheidung zwischen Saatgut und Sorten. Während das auf Bio-Betrieben eingesetzte Saatgut grundsätzlich ökologisch erzeugt sein soll, gibt es bezüglich der Verwendung von Sorten bisher keine entsprechenden rechtlichen Vorgaben. Dies führt zu sehr unterschiedlichen Marktanteilen in den jeweiligen Feldern. Die Vorschrift der Verwendung von ökologisch erzeugtem Saatgut zunächst bei einigen Kulturarten (der sogenannten Kategorie A) unter Nutzung der Datenbank organicXseeds hat die Eigenständigkeit und Glaubwürdigkeit des Ökolandbaus gestärkt und zum Ausbau der ökologischen Saatguterzeugung entscheidend beigetragen. Aufgrund der bestehenden Preisunterschiede brauchen wir als Ökolandbau-Gemeinschaft solche einfachen, alltagstauglichen Regeln, um kontinuierlich Fortschritte auf dem Weg zu einem konsequenteren Ökolandbau zu erzielen. In Deutschland und einigen weiteren Ländern ist der Anteil ökologischen Saatguts bei viele Ackerkulturen daher bereits recht hoch. Bis 2037 sollen in der gesamten EU und bei allen Kulturarten – einschließlich der Gemüse- und Nischenkulturen ein Anteil

→ weiter auf S. 26

von 100 % ökologischem Saatgut erreicht werden. Was die Sorten und somit meist auch das Ausgangssaatgut für die Saatgutproduktion betrifft, überwiegen hingegen konventionelle Herkünfte deutlich. Eine rühmliche Ausnahme bildet der Bereich Qualitätsweizen in den Bioland- und Demeter-Erzeugergemeinschaften, wo je nach Region 30-60 % der Menge an ökologischem Saatgut mit ökologisch gezüchteten Sorten erzeugt werden. Weizensorten wie Wiwa, Grannosos, Roderik, Trebelir, Aristaro und Govelino, der Hafer Kaspero und Dinkelsorten wie Gletscher oder Flauder überzeugen LandwirtInnen und VerarbeiterInnen durch ihre positiven Eigenschaften. Eine Vorschrift zur Verwendung von ökologisch gezüchteten Sorten gibt es allerdings nicht. Ökologische Sorten behaupten sich am Markt durch ihre ackerbaulichen Vorteile sowie zuverlässige, langjährige Qualitätseigenschaften. Zu vermuten ist, dass Bäuerinnen und Bauern auch den ökonomischen und sozialen Hintergrund der Sorten honorieren – immerhin handelt es sich durchweg um gemeinnützige Trägerschaft, und jeglicher Rückfluss wird vollumfänglich in ökologische Züchtung reinvestiert. Konsequente Nachbaufähigkeit ist ein zentrales Anliegen der Ökozüchtung – ein Beitrag zur Souveränität der landwirtschaftlichen Betriebe, welcher ebenfalls geschätzt wird.

Leitbild Ökozüchtung für den Ökolandbau

Mit der Gründung des „Dachverbandes ökologische Pflanzenzüchtung in Deutschland“ und dessen Definition einer ökologischen Pflanzenzüchtung besteht heute Klarheit, was unter Ökosorten und Ökozüchtung zu verstehen ist. Grundlage der Definition ist die Sortenentwicklung unter konsequent ökologischen Anbaubedingungen ab der Kreuzung oder – wenn nicht gekreuzt wird - eine festgelegte Anzahl von Selektionszyklen unter diesen Bedingungen. Dazu kommen Regelungen zu den erlaubten Züchtungsmethoden, Betriebsmitteln und Kreuzungseltern oder genetischen Herkünften, jeweils abgeleitet aus den Werten, Prinzipien und Richtlinien des Ökolandbaus und kohärent mit der EU-Öko-Verordnung. Mehr als vier Jahrzehnte Ökozüchtung haben gezeigt, dass deren Methoden geeignet sind, um Sorten für den Ökolandbau zu entwickeln und verfügbar zu halten sowie spezifisches Wissen, Erfahrung und Biodiversitätspools aufzubauen. Insbesondere bei Qualitätsweizen, gefolgt von Populationsroggen, Dinkel, Wintererbsen, Hafer und auch Spezialitäten wie Nacktgetreide können ökologisch gezüchtete Sorten überzeugen – bei anderen Kulturen steht die Züchtung noch am Anfang.

Das bestehende System steht unter Druck

Die Abhängigkeit von konventioneller Züchtung wird für Bio-Landwirte zunehmend problematisch. Einerseits ist klassische, konventionelle Züchtung (d. h. konventionelle Züchtung ohne Gentechnik) im Rückgang begriffen. Dazu kommen Patente, Zunahme von Hybridsorten auch im Getreidebereich, die fortschreitende Monopolisierung der konventionellen Züchtungsbranche und deren „Technologieoffenheit“. Die zu erwartende Deregulierung der „Neuen Gentechnik“ wird die Anzahl der Ökolandbau-kompatiblen Züchtungsprogramme voraussichtlich noch weiter schrumpfen lassen. Mehr denn je braucht es somit unabhängige und konsequent ökologische Züchtungsprogramme, um auch die zukünftige Integrität und Qualitätsfokussierung des Biolandbaus zu gewährleisten. Die Zeit für eine Stärkung der Ökozüchtung durch die Öko-Wertschöpfungskette ist gekommen.

Was können Sie tun?

- Kaufen Sie Saatgut von ökologisch gezüchteten Sorten.
- Sprechen Sie mit Verarbeitern, Abnehmern und KundInnen über deren Vorzüge.
- Honorieren Sie ökologische Züchtung auch im Falle von Nachbau: Modelle dazu unter biosaat.eu/entscheideDu.
- Bringen Sie Ihren Erfahrungen und Rückmeldungen ein! Gemeinsam kommen wir weiter.

Eine starke, eigenständige, vielfältige Ökozüchtung wird einen wichtigen Beitrag zum weiteren Bestehen des Ökolandbaus und dessen Entwicklung leisten können.

Herbert Völkle, Geschäftsführer BioSaat und Vorstandsmitglied im Dachverband ökologische Pflanzenzüchtung in Deutschland e.V.

Saaten für Zwischenfruchtanbau, Ackerfutterbau und Grünland

Der Anbau von Zwischenfrüchten zur Futternutzung oder zur Gründüngung ist Bestandteil einer nachhaltigen und leistungsfähigen Fruchtfolge. Durch den gezielten Anbau von Zwischenfrüchten und den Ackerfutterbau können Bodenstruktur, Humusaufbau, Beikrautregulierung und Nährstoffmobilisierung sehr positiv beeinflusst werden. Leguminosen sind in der ökologischen Fruchtfolge wegen der **Stickstofffixierung** durch die Knöllchenbakterien ein unverzichtbarer Bestandteil. Nichtleguminosen als Zwischenfrüchte haben wichtige Funktionen wie **Stickstoffkonservierung, Erosionsschutz** und die **Verbesserung der Bodenstruktur.**

Einzelkomponenten / Gräser

Deutsches Weidelgras

Hochwertiges, trittfestes, ausdauerndes Futtergras, große Bedeutung im intensiveren Feldfutterbau und auf Weideland. Aufgrund seiner Konkurrenzkraft sehr gut zur Nachsaat in Dauergrünland geeignet, für alle Böden mit Ausnahme sehr trockener Lagen. Für die betreffenden Standorte sollte die Mooreignung (M) der Sorten beachtet werden. Späte Sorten sind blattreicher und bestockungsintensiver, bevorzugt Weidetypen.

Welsches Weidelgras

Schnellwüchsiges, konkurrenzkräftiges Obergras mit großer Bedeutung für den Feldfutterbau. Nicht langausdauernd, sondern für den 1 bis 2-jährigen Anbau, bildet danach lükkige Bestände. Welsches Weidelgras ist daher nicht für Nachsaaten im Dauergrünland zu empfehlen. Unter anderem sehr gut geeignet zum Gemengeanbau mit Rotklee und Inkarnatklee.

Einjähriges Weidelgras

Nicht winterhartes, schnellwüchsiges Obergras für den einjährigen Feldfutterbau. Geeignet für Gemenge mit Perser- und Alexandrinerklee. Da das Einjährige Weidelgras nicht sicher überwintert, ist es als Mischungspartner für Gründüngungsgemenge besser geeignet als Welsches Weidelgras.

Knaulgras

Ausdauerndes, anspruchsloses, frühes horstbildendes Obergras, besonders geeignet als Mischungspartner in Wiesen- und Weidemischungen auf trockenen, grundwasserfernen Standorten. Neue mittelspäte und späte Sorten verholzen nicht so schnell, haben daher einen besseren Futterwert und gute Weideeignung!

Wiesenlieschgras

Ausdauerndes, aber anspruchsvolles Obergras mit relativ spätem Ährenschieben. Besonders geeignet als Mischungspartner in Wiesen- und Weidemischungen und als Gemengepartner für Luzerne.

Rohrschwingel

Ausdauerndes, horstbildendes, blattreiches und halmarmes Obergras, geeignet als Mischungspartner für wechselfeuchte, nasskalte Lagen in Wiesen- und Weidemischungen. Neue Sorten verholzen weniger schnell.

Wiesenschwingel

Hochwertiges, trittfestes Obergras mit besonderer Eignung als Gemengepartner in Weide- und Mähweidemischungen. Nicht so konkurrenzstark wie das Deutsche Weidelgras und daher nur bedingt geeignet für Nachsaatmischungen. Wichtiger Graspartner im Luzernegras und zur Heugewinnung auf Mähwiesen.

Rotschwingel

Robustes Untergras mit guter Ausdauer, relativ anspruchslos und trockenheitsverträglich. Vielseitig verwendbar in Mischungen für Weiden und Mähweiden auf ärmeren, leichten und moorigen Standorten und in rauen Höhenlagen. Auch als Gemengepartner für Luzernegras auf trockenen Standorten gut geeignet.

Wiesenschweidel

Diese neue Grasart, auch Festulolium genannt, ist ein Kreuzungsprodukt aus Wiesenschwingel und Weidelgras (nicht mit Bastardweidelgras verwechseln!). Ziel der Züchtung war es, die hervorragende Ausdauerfähigkeit von Wiesenschwingel mit der hohen Ertragsleistung der Weidelgräser zu kombinieren.
Wiesenschweidel ist frohwüchsig, bringt vor allem im ersten Aufwuchs hohe Erträge bei sehr guter Qualität und treibt nach dem Schnitt zügig nach. Wiesenschweidel verträgt Trockenheit recht gut, kann aber auch auf anmoorigen Standorten (Mooreignung!) angebaut werden. Er eignet sich auch gut für die Nachsaat ähnlich wie die Weidelgräser. Der Aufwuchs nach dem ersten Schnitt ist sehr blattreich und verholzt langsam und lässt sich daher gut beweiden.

Bastardweidelgras

Zwei- bis mehrjähriges, horstbildendes Gras, geeignet als Mischungspartner vor allem im mehrjährigen Feldfutterbau. Liegt in den Eigenschaften Ausdauer, Überwinterung, Narbendichte und Qualität zwischen Dt. und Welschen Weidelgras.

Zwischenfrüchte

Gelbsenf

Ideale Zwischenfrucht zur Stickstoffkonservierung. Aussaaten regional bis Mitte September möglich. Frühsaaten im Juli bilden weniger Blattmasse, bleiben kürzer und blühen rasch.

Ölrettich

Robuste, tiefwurzelnde Zwischenfrucht zur Nährstoffkonservierung mit guter Eignung für spätere Saaten. Spätblühende Sorten auch in Gemengen zur Brachebegrünung im Frühjahr einsetzbar. Bei Raps- und Rübenanbau nematodenresistente Sorten verwenden!

Phacelia

Als Wasserblattgewächs mit keiner anderen landwirtschaftlichen Kulturpflanze verwandt, deshalb ideal für die Auflockerung von Fruchtfolgen. Zur Brachebegrünung im Frühjahr und vielseitiger Gemengepartner mit relativ guter Spätsaatverträglichkeit, intensive Durchwurzelung, feinstänglige blattreiche Pflanze, die nach dem Absterben schnell verrottet. Phacelia hat eine schöne violettblaue Blüte (Bienenweide).

Buchweizen

Wüchsige, trockentolerante Zwischenfrucht zur Stickstoffkonservierung und Bodendeckung, für frühe Saaten bis Mitte August (frostempfindlich)! Als Zwischenfrucht kommen die kleinsamigen Tartaricum Buchweizenarten zum Einsatz. Diese sind blattreicher und preisgünstiger als die großkörnigen Buchweizenarten zur Körnernutzung.

Mischungen mit ökologischen und konventionell ungebeizten Bestandteilen

Nach der am 01.01.2022 in Kraft getretenen EU-Öko-Verordnung soll es mittelfristig nur noch Mischungen mit 100 % Öko-Bestandteilen geben. Bei Mischungen, die die 100 % erfüllen, werden wir Sie im Angebot darauf hinweisen. Diese können im Betrieb ohne Rücksprache mit der Kontrollstelle eingesetzt werden.

Mit Inkrafttreten der neuen EU-Öko-VO wird es weiterhin Mischungen mit konventionellen Bestandteilen geben.
Im Unterschied zur alten Verordnung muss jetzt **der Käufer** die Ausnahmegenehmigung für die konventionellen Bestandteile beantragen. Wir werden Sie bei solchen Mischungen im Angebot auf die jeweils zu beantragenden Bestandteile hinweisen.

Diverse Mischungen zu den unterschiedlichsten Standortvoraussetzungen entnehmen Sie bitte der beigefügten Beilage der Firma DSV. Gerne beraten wir Sie zu den Mischungen. Die dort aufgeführten Mischungen können Sie bei uns bestellen. Auch Sondermischungen sind möglich!

Da die Erntebedingungen für Feinleguminosen, insbesondere Weißklee, Rotklee und Luzerne im Jahr 2025 sehr schwierig waren ist mit einem **Preisanstieg** sowohl der Einzelkomponenten als auch der Mischungen zu rechnen. Wir empfehlen Ihnen die **Frühbezugsrabatte** zu nutzen. Bei Countrymischungen der DSV gelten Frühbezugspreise bis **Ende Februar**, bei Terra Life Mischungen bis **Ende März und Ende Mai**.

Luzerne

Luzerne wird als „Königin der Futterpflanze“ bezeichnet. Sie liefert sehr proteinreiches Grundfutter mit hoher Verdaulichkeit. Mit Hilfe ihrer sehr langen Pfahlwurzel kann sie auch sehr tiefe Wasserschichten erreichen. Sie ist wärmeliebend und gedeiht am besten auf milden, tiefgründigen Lehm- und Lössböden, reagiert sehr empfindlich auf Staunässe und Bodenverdichtungen in der oberen Ackerkrume während der Jugendentwicklung. Luzerne benötigt eine ausreichende Kalkversorgung mit pH-Werten um 6,5. Gut etablierte Bestände bringen auch in Trockenjahren nach dem ersten Schnitt noch zufriedenstellende Erträge, wenn z. B. Rotklee versagt. Nach einer Nutzungsdauer von 2 bis 3 Jahren geht der Luzernenanteil in Mischbeständen stark zurück.

Rotklee

Besonders geeignet als Gemengepartner in Kleegrasmischungen zur Schnittnutzung im Ackerfutterbau und als Gründüngungspflanze auf Stilllegungsflächen. Zur Vermeidung der Kleemüdigkeit sollten Anbaupausen von 4 bis 5 Jahren eingehalten werden. Für extensiv genutztes Grünland (Mutterkühe) kann Rotklee wegen der guten Futterqualität und Futteraufnahme in Nachsaaten zur Narbenverbesserung mit vorgesehen werden.

Weißklee

Niedrigbleibender und trittfester Klee, der durch Ausläufer Lücken in der Grünlandnarbe schnell schließt, aber meist nur geringe Ertragsanteile erreicht. Unverzichtbar in der ökologischen Weidewirtschaft, ideal in Nachsaatmischungen für das Grünland. Für langlebige Grünlandmischungen sollten winterfeste Sorten mit guter Ausdauer, die von der LWK empfohlen sind, verwendet werden (Lirepa, Liflex, Rivendel, Sonja). Huia, Haifa und vergleichbare Sorten sind besonders für Gründüngung geeignet und als Frühjahrsuntersaat im Getreide mit einer Saatstärke von ca. 5-8 kg/ha.

Perserklee und Alexandrinerklee

Nicht winterharte, wärmeliebende, hochwachsende Kleearten, Verwendung insbesondere im einjährigen Feldfutterbau als Gemengepartner mit Einjährigen- oder Welschen Weidelgras und Phacelia (Brachebegrünung).
Als Sommerzwischenfruchtgemenge sollte eine möglichst frühe Saat (Juli) angestrebt werden. Perserklee ist anspruchsloser als Alexandrinerklee und eher für leichtere, trockenere Böden geeignet.

Inkarnatklee

Hochwachsender, früher, überjähriger Klee mit kräftiger, tiefreichender Pfahlwurzel und schöner roter Blüte. Inkarnatklee ist einschnittig und verschwindet in Mischungen fast vollständig nach dem ersten Schnitt. Die Sorten sind ausreichend frosthart. Bedeutung vor allem in Winterzwischenfruchtgemengen (Landsberger Gemenge) und zur Brachebegrünung.

Sommerwicke (Saatwicke)

Eiweißreiche Futter- und wüchsige Gründüngungspflanze, hohe Stickstoffanreicherung, intensive Bodendurchwurzelung mit guter Garebildung, starke Unkrautunterdrückung. Sommerwicke ist sehr gut geeignet für Gemenge mit Gelbsenf, Ölrettich und Phacelia sowie anderen großkörnigen Leguminosen. Bei Aussaat als Sommerzwischenfrucht sollte möglichst früh (bis 5.8.) gesät werden.

Grünfuttererbse (Peluschke)

Hochwüchsige, meist buntblühende, blattreiche Erbsensorten mit kleinem olivgrünem oder braunem Korn. Sind robuster und anspruchsloser als weißblühende Körnererbsen. Klassischer Mischungspartner für Hülsenfruchtgemenge im Zwischenfruchtanbau mit gutem Futterwert (Grünmasse). Verlangt im Zwischenfruchtanbau frühe Saat (bis 5.8.)!

Alle hier aufgeführten Preise verstehen sich als Nettopreise zzgl. Versandkosten. Die Preise beziehen sich auf die Preislisten des Vorjahres. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für diesen Katalog sind die Preise für das aktuelle Frühjahr leider noch nicht verfügbar. Daher kann es bei der Angebotserstellung zu preislichen Abweichungen zu den hier angegebenen Preisen kommen. Preisänderungen sind aufgrund der noch nicht verfügbaren Preislisten ausdrücklich vorbehalten.

Feuchtemesser für Getreide

– handlich und einfach zu bedienen – wichtig zur Qualitätssicherung

Artikel	Beschreibung	Preis
HE-lite Feuchtemesser	Bestimmung des richtigen Erntezeitpunktes, Vermeidung von Qualitätsverlusten bei der Trocknung und Lagerung des Getreides. Kalibrierung für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Triticale, Raps und Mais. Nicht erweiterbar, z. B. kein Dinkel	**528,- €**
HE 50 Feuchtemesser	Nächstgrößere Ausführung, vielseitigster Feuchtemesser auf dem Markt. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Raps, Mais, Bohnen, Erbsen, Dinkel, Triticale. Die Kalibration ist nach Wunsch frei erweiterbar	**788,- €**

Temperatur-Messstäbe als Einzelgeräte

Kontrolle von losen landwirtschaftlichen Schüttgütern wie Getreide, Heu, Stroh, Silage und Kompost. Messungen im Stapel in 0,5 m, 1,5 m und 2,8 m sind möglich. Robuster Stab aus Glasfiberkunststoff mit Kegelspitze oder wahlweise aufschraubbarer zweiteiliger Messerspitze (Edelstahl, langlebig). Große LCD-Anzeige am Griff, Sensor an der Spitze und am Griff.

Artikel	Beschreibung	Preis
GT 1 für Getreide	Digitalanzeige, 1,5 m, robuste Kegelspitze, Sensor an der Spitze und am Griff, Messbereich -10 °C bis +70 °C, Genauigkeit +/- 1 °C	**98,- €**
GT 1-2 oder GT 1-3	Digitalanzeige, dito GT 1, jedoch 2,0 m od. 2,8 m Länge	**138,- €/139,- €**
Für Heu, Stroh und Silage:		
GT 1-S für Silage	Digitalanzeige, für Silage mit Messerspitze, 0,6 m	**178,- €**
GT 1 H für Heu	Digitalanzeige, Messerspitze,1,5 m	**181,- €**
GT1-3 H für Heu	Digitalanzeige, Messerspitze, 2,8 m	**214,- €**
HMT 2 für Heu-/ Strohballen	Temperatur und Feuchtemessung, 50 cm Stabsonde 8-44 % Feuchte, 0-100 °C Temperatur, Kalibriertaste	**394,- €**

Probestecher

– Entnahme von repräsentativen Proben von ca. 600 g bzw. 800 g

Den geschlossenen Stecher in das Schüttgut einbringen. Die Kammern durch eine Drehung am Handgriff öffnen und anschließend wieder zurückdrehen. Die speziell geformten Öffnungen verhindern das Zerschneiden von Körnern. Der ursprüngliche Bruchkornanteil wird nicht erhöht. Die Auslauföffnung ist im Griff.

Artikel	Beschreibung	Preis
Probestecher aus Alu	Länge 1,5 m, 6 Öffnungen	**189,- €**
Probestecher aus Alu	Länge 2,0 m, 8 Öffnungen	**239,- €**

Alle Preise verstehen sich zzgl. Versandkosten und Mehrwertsteuer

Sie erreichen Herrn Carsten Neumeister unter 035246 519047 oder 04138 5106-28

Lagerschutz

Wichtige Voraussetzung beim Lagerschutz gegen Insekten ist die Einlagerung des vorgereinigten Getreides mit Feuchten von maximal 14,5 %, eine ausreichende Kühlung und regelmäßige Befallskontrolle. Entscheidend ist auch ein hohes Maß an Sauberkeit. Ein Staubsauger ist dabei unverzichtbar.

Die nachfolgenden Produkte ermöglichen ergänzende Maßnahmen zur Vorbeugung und Bekämpfung. Auf Wunsch beraten wir Sie gerne. Als langjährige Betreiber von Öko-Lagerstätten und Zertifizierer der Lagerstätten unserer Mitglieder verfügen wir über fundierte Praxiserfahrung.

Käfersieb	Mit Schublade zur Bestimmung von Insektenbefall	**88,- €**

SilicoSec® – Stäubepräparat gegen Vorratsschädlinge

SilicoSec® ist sehr fein vermahlener (ca. 14 µm) naturbelassener, amorpher Kieselgur aus sedimentären Schalen fossiler Kieselalgen ohne synthetische Beistoffe. Vorratsschädlinge wie Kornkäfer, Larven von Motten usw. stäuben sich als Folge ihrer Eigenaktivität selbst ein. Die stark adsorbierend wirkenden Silikatpartikel trocknen die Schadinsekten aus. SilicoSec® kann in leeren Getreidelägern und in Gebäuden eingesetzt werden, der Einsatz ist hier besonders in den Ecken und Winkeln nach der Auslagerung vom Getreide zu empfehlen. Auf diese Weise kann man die Lagerräume auch auf Befall prüfen, da sich der Käfer dann oft zeigt. In der Praxis werden großzügige Schutzstreifen mit SilicoSec um Problempartien (z. B. Saatgut) angelegt. Der Einsatz direkt im Getreide ist auch möglich, dies sollte aber nur in konkreter Absprache mit den Abnehmern erfolgen. Bedarf 1 - 2 kg pro Tonne Brot- oder Futtergetreide. Behandeltes Getreide bekommt einen weißlichen Belag, der aber bei der Verarbeitung und für die Qualität vollkommen neutral und unbedenklich ist. SilicoSec® ist bei trockener Lagerung unbegrenzt haltbar. Wird es feucht, verliert es die Wirksamkeit.

Gebindegröße:	2 kg: **23,- €**	15 kg Sack: **124,- €**

Wir dürfen Silicosec aufgrund der Einstufung als Pflanzenschutzmittel an berufliche Anwender nur gegen Vorlage eines Sachkundenachweises abgeben.

Bekämpfung von Ungeziefer im Lager und auf dem Feld

Schlupfwespen Lariophagus distinguendus

Diese Schlupfwespe kann unter anderem gegen den Kornkäfer, Reiskäfer, Maiskäfer und Getreidekapuziner eingesetzt werden. Die Wespe hat selbst in dicht gelagertem Getreide einen Aktionsradius von 4x4 m. Die Wespen werden aus Petrischale à 30 Wespen freigelassen. Bei einer prophylaktischen Behandlung werden 2 Wespen pro t Getreide benötigt. Pro Behandlung entstehen so Gesamtkosten von ca. 0,70 € pro t Getreide. Die Anwendung kann erst bei Temperaturen ab 15°C erfolgen. (Leerraumbehandlung 30 Wespen pro 100 m²)

Lagererzwespenmischung	**21,50 €** pro 30 Stück
Getreideplattkäfer-Wespchen	**21,50 €** pro 30 Stück
Trichosafe Schlupfwespen *(Trichogramma brassicae)* Anhänger oder Kugeln zur Maiszünslerbekämpfung im Feld	**Preis auf Anfrage**

Pistal

Flüssiges Kontaktinsektizid aus Naturpyrethrum, das gegen alle kriechenden und fliegenden Schädlinge wie Käfer, Milben, Motten, Ameisen usw. wirksam ist. Je nach den räumlichen Verhältnissen müssen 1-2,2 l pro 1000 m³ Rauminhalt bei Gebäuden angewendet werden. Vorher sollte das Gebäude gründlich gereinigt (Staubsauger) und möglichst weit ausgeräumt werden. Stellen wie Spalten, Risse und Brutstätten aus ca. 20 bis 30 cm direkt ansprühen, Mittel einwirken lassen und nach ca. 4 Stunden gut lüften.

Aufgrund der natürlichen Zusammensetzung wird Pistal sehr schnell abgebaut. Die Behandlung sollte deshalb wiederholt werden. Pistal ist laut FIBL-Liste für den ökologischen Landbau erlaubt.

Pistal in den Gebinden:	1 Liter Vorratsflasche: **22,38 €**	5 Liter Kanister: **105,- €**

Alle Preise verstehen sich zzgl. Versandkosten und Mehrwertsteuer

Sie erreichen Herrn Carsten Neumeister unter 035246 519047 oder 04138 5106-28

Düngung

Im Ökologischen Landbau gilt, dass maximal auf die Gehaltsstufe C plus Entzug aufgedüngt werden darf. Dazu sind vorab keine Genehmigungen notwendig. Die Kontrolle prüft den richtigen Einsatz im Nachhinein. Bei Unsicherheiten sollte mit der Kontrollstelle und/oder mit der Beratungsstelle Rücksprache gehalten werden.

pH-Werte und Düngeempfehlung

A (sehr niedrig)	**Zustand:** Erhebliche Beeinträchtigung von Bodenstruktur und Nährstoffverfügbarkeit, sehr hoher Kalkbedarf. Stark erhöhte Pflanzenverfügbarkeit von Schwermetallen im Boden. **Empfehlung:** Erreichung der anzustrebenden, optimalen Bodenreaktion; Kalkung hat Vorrang vor anderen Düngungsmaßnahmen.	Gesundungs-kalkung
B (niedrig)	**Zustand**: Noch keine optimalen Bedingungen für Bodenstruktur und Nährstoffverfügbarkeit. Ertragsverluste bei kalkanspruchsvollen Kulturen, erhöhte Pflanzenverfügbarkeit von Schwermetallen im Boden. **Empfehlung:** Erreichung der anzustrebenden, optimalen Bodenreaktion; Kalkung erfolgt innerhalb der Fruchtfolge.	Aufkalkung
C (optimal, anzustreben)	**Zustand**: Optimale Bedingungen für Bodenstrukturen und Nährstoffverfügbarkeit, geringer Kalkbedarf, kaum Mehrerträge durch Kalkdüngung. **Empfehlung:** Erhaltung des Kalkversorgungszustandes durch entsprechende Kalkzufuhr innerhalb der Fruchtfolge.	Erhaltungs-kalkung
D (hoch)	**Zustand**: Kalkversorgung ist höher als anzustreben, kein Kalkbedarf. **Empfehlung:** Durch Unterlassung der Kalkdüngung wird eine allmähliche Erniedrigung der Bodenreaktion bewirkt.	keine Kalkung
E (sehr hoch)	**Zustand**: Die Bodenreaktion ist wesentlich höher als angestrebt und kann die Nährstoffverfügbarkeit negativ beeinflussen. **Empfehlung:** Unterlassung jeglicher Kalkzufuhr, Einsatz von Düngemitteln, die in Folge von physiologischer bzw. chemischer Reaktion im Boden sauer wirken.	keine Kalkung: Anwendung von physiologisch bzw. chemisch sauer wirkender Düngemittel

Kohlensaurer Kalk / Magnesiumkalk

Gerade im Ökolandbau ist die Kalkversorgung von großer Bedeutung. Kalk wirkt der Bodenversauerung entgegen und verbessert die Verfügbarkeit von Phosphat und Kali. Kalk wirkt aber auch direkt auf die Bodengare, die im Ökolandbau besonders wichtig ist. Dies geschieht einerseits physikalisch durch Brückenbildung zwischen Tonteilchen. Andererseits werden Bodenlebewesen direkt durch einen optimalen pH-Wert begünstigt. Der Regenwurm nutzt den Kalk zum Aufbau des Ton-Humus-Komplexes.

Der optimale pH-Wert (Ziel-pH-Wert) ist stark von der Bodenart und der Bodennutzung (Ackerland oder Grünland) abhängig. In der LUFA-Tabelle sind die pH-Werte in Abhängigkeit von der Nutzung, der Bodenart und des Humusgehaltes angegeben. Eine Bodenuntersuchung ist zur Beurteilung der Lage Grundvoraussetzung. Alle drei bis vier Jahre sollte eine Erhaltungskalkung erfolgen. Mg-haltige Kalkdünger sind wegen der höheren Magnesium-Entzüge besonders für Marktfruchtbetriebe zu empfehlen.

Kalkgehalt ist nicht gleich Kalkgehalt

Bei der Bemessung der Kalkgaben ist stets zu berücksichtigen, dass der Calcium- und Magnesiumgehalt eines kohlensauren Kalkes grundsätzlich in der Carbonatform, also als $CaCO_3$ und $MgCO_3$ angegeben wird. Bei den übrigen Kalkdüngern und Kalkanalysen wird der Gehalt in der Oxidform CaO und MgO angegeben.
Ein Vergleich der Nährstoffmengen erfordert eine entsprechende Umrechnung mit nebenstehenden Umrechnungsfaktoren:

Ein kohlensaurer Kalk mit 85 % $CaCO_3$ entspricht in seiner basischen Wirksamkeit rd. 48 % CaO (85 % $CaCO_3$ x 0,560 = 47,6 % CaO)

Calcium				
$CaCO_3$	x	0,560	=	CaO
CaO	x	1,785	=	$CaCO_3$

Magnesium				
$MgCO_3$	x	0,478	=	MgO
MgO	x	2,092	=	$MgCO_3$

Neutralisationswert

Um verschiedene Kalkprodukte in ihrer Leistungsfähigkeit zu vergleichen, ist die Ermittlung des Neutralisationswertes nötig. Düngeempfehlungen werden grundsätzlich in „CaO“ angegeben. Die basisch wirksamen Bestandteile der Kalke können aber neben „CaO“ auch als „CaCO3“, „MgCO3“ oder „MgO“ angegeben werden.
Für eine Vergleichbarkeit müssen alle Angaben in CaO umgerechnet werden. Der resultierende Neutralisationswert gibt an, welche Mengen Säure pro Mengeneinheit Düngekalk neutralisiert werden kann.

Der kohlensaure Magnesiumkalk 85 (70/15) hat basisch wirksame Bestandteile als CaO von 49 % (Neutralisationswert NW)

Umrechnungsfaktoren				
$CaCO_3$	x	0,56	=	CaO
CaO	x	1,785	=	$CaCO_3$
$MgCO_3$	x	0,478	=	MgO
MgO	x	1,391	=	CaO
$MgCO_3$	x	1,19	=	$CaCO_3$

Beispiel: **Kohlensaurer Magnesiumkalk 85**
70 % $CaCO_3$ + 15 % $MgCo_3$

70 % CaCO3	x	0,56	=	**39,20 %**	**CaO**
15 % MgCO3	x	0,478	=	7,17 %	MgO
7,17 % MgO	x	1,391	=	**9,97 %**	**CaO**
		Summe	=	**49,17 %**	**CaO**

Gerne bieten wir Ihnen verschiedene Kalkarten aus unterschiedlichen Herkünften an. Da die Frachtkosten je nach Herkunft jedoch variieren können, bitten wir um Anfragen zu konkreten Kalkarten, dann können wir gezielt die Verfügbarkeit, den Liefertermin und die Frankopreise ermitteln. Wir verzichten bei den Düngern daher auf Preisangaben. Sprechen Sie uns an, gerne machen wir Ihnen ein Düngerangebot.

Alle Angaben bezüglich Eigenschaften und Anwendung beruhen auf Informationen der Hersteller und externen Beratungsinstitutionen. Eine Haftung im gesetzlichen Sinne für die Richtigkeit kann nicht übernommen werden. Beachten Sie unbedingt die Vorgaben der einzelnen Verbandsrichtlinien, des FIBL-Betriebsmittelkataloges und Ihrer Kontrollstelle.

WICHTIG!

Einsatz von Zukaufsdünger immer mit der Kontrollstelle und ggf. mit dem Anbauverband und/oder dem Abnehmer klären!

Sie erreichen Herrn Carsten Neumeister unter 035246 519047 oder 04138 5106-28

N-Dünger

Haarmehlpellets bzw. Horn- oder Federmehlpellets:
(Lieferbar gesackt, im Big Bag, lose), ca. 14 % N

Besonders in viehlosen Öko-Betrieben ergeben sich oft Lücken in der Stickstoffbilanz bzw. in der Stickstoffversorgung. Bevor organische Stickstoffdünger eingesetzt werden, sollten alle Möglichkeiten der Fruchtfolgegestaltung (Leguminosen) und dem Bezug von Wirtschaftsdüngern ausgeschöpft werden. Sie sind meist die besseren Alternativen. Gezielte Qualitätsdüngung im Getreide ist auch sehr gut mit Jauche möglich. Sonst sind organische Zukaufsdünger wegen ihrer hohen Verfügbarkeit für Qualitätsdüngung gut geeignet. Organische N-Dünger führen in Versuchen meist zu höheren Erträgen und zu besseren Qualitäten. Bei Kartoffeln werden durch die organische Düngung die deutlichsten Effekte erzielt. Bei Getreide ist neben einem höheren Ertrag auch mit höheren Kleberwerten zu rechnen.

Diaglutin® N Pellet

Organischer NP-Dünger zur raschen Stickstoffversorgung für alle Kulturen

Produktdetails

Nährstoffgehalt
Stickstoff (N): 11 %
Phosphor(P_2O_5): 2,5 %
Kalium (K_2O): 1,2 %

Rohstoffe: Tierisch, pflanzlich

Form: Pellets Ø ca. 3-4 mm

Lagerung und Haltbarkeit
Kühl und trocken zu lagern

GalloPell®

Schnell wirkende N-Düngepellets mit Phosphor und Kalium zur Förderung von gesunden Pflanzen und Bodenleben

Produktdetails

Nährstoffgehalt
Stickstoff (N): 11 %
Phosphor(P_2O_5): 1,5 %
Kalium (K_2O): 1,2 %

Rohstoffe: Tierisch, pflanzlich

Form: Pellets Ø ca. 3-4 mm

Lagerung und Haltbarkeit
Kühl und trocken zu lagern

Hornpellets / Horngrieß / Hornspäne

Organischer Stickstoffdünger aus tierischen Rohstoffen

Produktdetails

Nährstoffgehalt
Stickstoff (N): 14 %

Rohstoffe: Tierisch

Form: Pellets Ø ca. 4 mm
Grieß 1-3 mm
Späne 1-5 mm

Lagerung und Haltbarkeit
Kühl und trocken zu lagern

Haarmehlpellets

Organischer Stickstoffdünger aus tierischen Rohstoffen

Produktdetails

Nährstoffgehalt
Stickstoff (N): 14 %

Rohstoffe:
Tierisch

Form:
Pellets Ø ca. 5 mm

Lagerung und Haltbarkeit
Kühl und trocken lagern.

MALTaflor® BIOnic

Organischer Mehrnährstoffdünger auf pflanzlicher Basis

Produktdetails

Nährstoffgehalt
Stickstoff (N): 4 %
Phosphor(P_2O_5): 1 %
Kalium (K_2O): 15,2 %

Rohstoffe: Pflanzlich

Form: Pellets Ø ca. 6 mm

Lagerung und Haltbarkeit
Kühl und trocken zu lagern

Schafwollpellets

Organischer Dünger aus Schafschurwolle

Produktdetails

Nährstoffgehalt
Stickstoff (N): 10 %
Kalium (K_2O): 6,6 %

Rohstoffe: Tierisch

Form: Pellets Ø ca. 4 mm

Lagerung und Haltbarkeit
Kühl und trocken zu lagern

Sie erreichen Herrn Carsten Neumeister unter 035246 519047 oder 04138 5106-28

Granulierte Düngemittel

Sortenverzeichnis Calciumsulfat

Rotgips	natürliches Calciumsulfat	23 % Ca 14 % S	lose
Granugips	Calciumsulfat granuliert 3-5 mm	28 % Ca 20 % S	BigBag, lose
Siarkogran	Calciumsulfat granuliert 3-5 mm	24 % Ca 17 % S	BigBag
Elementarer Schwefel	granuliert	90 % elem. S 10 % Betonit	BigBag

Bei den Produkten handelt es sich um EG-Düngemittel. Die Produkte sind für den ökologischen Landbau zugelassen.

Schwefellinsen

Schwefeldünger für Ackerbau, Kleegras und Grünland

Wirkungsweise

Schwefellinsen sind ein langsam wirkender schwefelhaltiger Dünger auf Basis von Elementarschwefel und Betonit. Durch den hohen S-Gehalt von 88 % ist mit den Linsen eine gezielte Schwefeldüngung zur Kultur möglich.

Nach der Ausbringung quillt das enthaltene Betonit bei Wasseraufnahme auf, die Schwefellinse zerfällt und der Elementarschwefel kann von den Bodenmikroorganismen in die pflanzenverfügbare Sulfatform umgewandelt werden.

Produktdetails

Nährstoffgehalt
Schwefel (S): 88 %

Rohstoffe
Mineralisch

Form
Linsen Ø ca. 3-6 mm

Lagerung und Haltbarkeit
Kühl und trocken zu lagern

Sie erreichen Herrn Carsten Neumeister unter 035246 519047 oder 04138 5106-28

Zertifikat gemäß Artikel 35 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2018/848 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen

Teil I: Verbindliche Angaben

I.1 Nummer des Zertifikats

DE-ÖKO-039.276-0020866.2025.004

I.2 Unternehmertyp

☑ Unternehmer

☐ Unternehmergruppe

I.3 Unternehmer oder Unternehmergruppe

Name	**Öko-Korn Nord w. V.**		
Adresse	**Wulfsoder Weg 5 21386 Betzendorf**		
Land	**Deutschland**	ISO-Ländercode	**DE**

I.4 Zuständigen Behörde oder Kontrollbehörde / Kontrollstelle

Behörde	**GfRS - Gesellschaft für Ressourcenschutz mbH (DE-ÖKO-039)**		
Adresse	**Prinzenstraße 4, 37073, Göttingen**		
Land	**Deutschland**	ISO-Ländercode	**DE**

I.5 Tätigkeit(en) des Unternehmers oder der Unternehmergruppe

- Aufbereitung

I.6 Erzeugniskategorie(n) gemäß Artikel 35 Absatz 7 der Verordnung (EU) 2018/848 des Europäischen Parlaments und des Rates und Produktionsverfahren

- (a) unverarbeitete Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse, einschließlich Saatgut und anderes Pflanzenvermehrungsmaterial

  Produktionsverfahren:

  – ökologische/biologische Produktion außer während des Umstellungszeitraums

  – Produktion während des Umstellungszeitraums

- (d) verarbeitete landwirtschaftliche Erzeugnisse, einschließlich Aquakulturerzeugnisse, die zur Verwendung als Lebensmittel bestimmt sind

  Produktionsverfahren:

  – Produktion ökologischer/biologischer Erzeugnisse

  – Produktion von Umstellungserzeugnissen

- (e) Futtermittel

  Produktionsverfahren:

  – Produktion ökologischer/biologischer Erzeugnisse

Dieses Dokument wurde gemäß der Verordnung (EU) 2018/848 ausgestellt, um zu bestätigen, dass der Unternehmer oder die Unternehmergruppe (Nichtzutreffendes streichen) die Anforderungen dieser Verordnung erfüllt.

I.7 Datum, Ort

Datum	**05 Juni 2025 17:20:33 +02 (Europe/Luxembourg)**	Name und Unterschrift	**GfRS - Gesellschaft für Ressourcenschutz mbH**
Ort	**Göttingen (DE)**		Digitally signed by: Gesellschaft für Ressourcenschutz mbH on 2025-06-05 15:21:19 UTC

I.8 Gültigkeit

Bescheinigung gültig vom **04/06/2025** zum **28/02/2027**

AUSGESTELLT

Zertifikat gemäß Artikel 35 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2018/848 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen

Teil II: Spezifische optionale Angaben

II.1 Verzeichnis der Erzeugnisse

Name des Erzeugnisses	Code-Nummer der Kombinierten Nomenklatur (KN-Code) gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 2658/87 des Rates für Erzeugnisse im Geltungsbereich der Verordnung (EU) 2018/848	
Getreide; Leguminosen, Ölsaaten; Buchweizen; Saatgut; Mineralfutter		**Ökologisch**
Getreide; Leguminosen, Ölsaaten; Buchweizen; Saatgut		**In Umstellung**

II.2 Erzeugnismenge

II.3 Informationen zur landwirtschaftlichen Fläche

II.4 Liste der Betriebsstätten oder Einheiten, in denen der Unternehmer oder die Unternehmergruppe die Tätigkeiten durchführt

II.5 Informationen über die Tätigkeit(en), die von dem Unternehmer oder der Unternehmergruppe ausgeübt wird bzw. werden, und Angaben dazu, ob die Tätigkeit(en) in eigener Angelegenheit oder als Subunternehmer, der die Tätigkeit(en) für einen anderen Unternehmer durchführt, ausgeübt wird bzw. werden, wobei der Subunternehmer für die ausgeübte(n) Tätigkeit(en) verantwortlich bleibt

II.6 Informationen über vom Subunternehmer gemäß Artikel 34 Absatz 3 der Verordnung (EU) 2018/848 durchgeführte Tätigkeit(en)

II.7 Liste der Subunternehmer, die für den Unternehmer oder die Unternehmergruppe gemäß Artikel 34 Absatz 3 der Verordnung (EU) 2018/848 (eine) Tätigkeit(en) ausüben, für die der Unternehmer oder die Unternehmergruppe in Bezug auf die ökologische/biologische Produktion verantwortlich bleibt und für die er/sie diese Verantwortung nicht auf den Subunternehmer übertragen hat

II.8 Information über die Akkreditierung der Kontrollstelle gemäß Artikel 40 Absatz 3 der Verordnung (EU) 2018/848

Name der Akkreditierungsstelle	**Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS)**
Hyperlink zur Akkreditierungsurkunde	**https://www.dakks.de/de/akkreditierte-stelle.html?id=D-ZE-18003-01-00**

II.9 Weitere Angaben

Kontrolldatum / date of inspection: 27.03.2025, 29.04.2025, 29.04.2025

AUSGESTELLT

Hier finden Sie uns.

Unsere Büros:

Betzendorf (NI):
Hauptverwaltung

Penkow (MV):
Saatgutbüro Ost

Nossen (SN):
Saatgutbüro Südost

Kalletal (NRW):
Saatgutbüro West

Unsere Lagerstätten:

Trocknungen an allen Standorten.

Bad Bevensen (NI):

- 25.000 t
- 2.000 m² Hallenfläche für Paletten/Kisten
- Dinkelschälung

Uelzen (NI):

- sehr moderne Saatgutanlage
- 2.000 t (reine Saatgutzellen)
- 3.000 m² Hallenfläche für Paletten/Kisten

Magdeburg (ST):

- 7.700 t
- 66 Zellen
- 500 m² Hallenfläche

Lager Uelzen

Hans-Hermann Moritz

Saatgutlager Uelzen
Hafenstraße 5, 29525 Uelzen

Tel.: +49 (0) 5 81 9 73 95 - 70
Fax: +49 (0) 5 81 9 73 95 - 71
E-Mail: moritz@oeko-korn-nord.de

Leitung Saatgut

Daniel Mirschel

Tel.: +49 (0) 41 38 51 06 - 1 84
E-Mail: mirschel@oeko-korn-nord.de

Verwaltung

Antje Rotermel

Tel.: +49 (0) 41 38 51 06 - 11
E-Mail: rotermel@oeko-korn-nord.de

Sachbearbeitung Saatgut

Simone Constien

Tel.: +49 (0) 41 38 51 06 - 17
E-Mail: constien@oeko-korn-nord.de

ÖKO KORN NORD
Erzeugerzusammenschluss

Öko-Korn-Nord w. V. | Wulfsoder Weg 5 | 21386 Betzendorf
Tel.: +49 (0) 41 38 51 06-0 | info@oeko-korn-nord.de | www.oeko-korn-nord.de

Ökokontrollstelle: DE-ÖKO-039

Für Sie da bei Öko-Korn-Nord:

Verkauf und Beratung Saatgutbüro Ost

Christian Schriever

Verkaufsgebiete:
Niedersachsen-Nord, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Schleswig-Holstein

Tel.: +49 (0) 3 99 32 82 15 06
Mobil: +49 (0) 1 51 19 56 75 25
E-Mail: schriever@oeko-korn-nord.de

Verkauf und Beratung Saatgutbüro Süd-Ost

Carsten Neumeister

Verkaufsgebiete:
Niedersachsen-Süd, NRW, Sachsen, Thüringen, Hessen, sonstige Bundesländer

Tel.: +49 (0) 41 38 51 06 - 28
Tel.: +49 (0) 3 52 46 51 90 47
E-Mail: neumeister@oeko-korn-nord.de

Verkauf und Beratung Saatgutbüro West

Folkert Höfer

Vermehrungs- und Sortenmanagement

Tel.: +49 (0) 41 38 51 06 -14
E-Mail: hoefer@oeko-korn-nord.de

Verkauf und Beratung Saatgut

Henning Bornscheuer

Tel.: +49 (0) 1 60 90 33 63 27
E-Mail: bornscheuer@oeko-korn-nord.de

Saatgutfrachten

Daniel Friesen

Tel.: +49 (0) 41 38 51 06 - 1 83
E-Mail: friesen@oeko-korn-nord.de

Leitung Saatgutproduktion und Abholung Saatgut

André Detel

Saatgutlager Uelzen
Hafenstraße 5, 29525 Uelzen

Tel.: +49 (0) 5 81 9 73 95 - 72
Fax: +49 (0) 5 81 9 73 95 - 71
E-Mail: uelzen@oeko-korn-nord.de

Angebotsanfragen
können Sie jetzt
auch online stellen:

www.oeko-korn-nord.de/saatgut-angebotsanfrage

Informieren Sie sich über die
Vorteile einer Mitgliedschaft
bei Öko-Korn-Nord w. V.

www.oeko-korn-nord.de/mitgliedschaft